



Schaffenslust

Ehrenamt lohnt sich!

JAHRESBERICHT

Juli 2017 – Juni 2018

VORWORT

In welcher Gesellschaft möchten wir leben? Seit 13 Jahren versuchen wir unseren Teil zu einer solidarischen, offenen, sozialen und ökologisch verantwortungsvoll lebenden Gesellschaft beizutragen in der alle Mitglieder (inklusive neu Zugezogener) sich an unsere Werte und Gesetze halten. Freiwillige geben Kindern, Jugendlichen, Senioren, Behinderten, Menschen in Not oder Flüchtlingen Orientierung und Unterstützung und damit die notwendige Zuwendung und Anerkennung. Auch im kulturellen, sportlichen oder ökologischen Bereich ermöglichen Freiwillige Angebote, die es ohne sie nicht geben würde. Gleichzeitig müssen wir darauf achten, dass Ehrenamt nicht vermehrt zum Lückenbüsser wird; es darf nicht mit zeitlichen und inhaltlichen Anforderungen sowie Erwartungen überfrachtet werden. Aber auch die Freiwilligen müssen die eigenen Grenzen erkennen und ihre Unterstützung als Hilfe zur Selbsthilfe verstehen, damit die Eigeninitiative der Menschen gestärkt und nicht unterbunden wird.

Im Rahmen von Fortbildungen, individueller Begleitung, Engagementberatungen und Vermittlungen versuchen wir tagtäglich Freiwilligen ein optimales Umfeld zu bieten, in dem sie sich mit Freude und Gewinn für beide Seiten engagieren. Hinsichtlich der demographischen Entwicklung gilt es sowohl junge als auch ältere Menschen für ein Ehrenamt zu begeistern, v.a. dann, wenn die Wege ins Ehrenamt in der Familie nicht automatisch vorhanden oder zeitlich flexible Lösungen gefordert sind. Dies führen wir schon seit Beginn mit dem Projekt zur Jugendengagementförderung durch und mit unseren verschiedenen Patenprojekten, wo sich überdurchschnittlich viele Senioren engagieren. Aber auch Flüchtlinge mit guten Sprachkenntnissen möchten wir im Rahmen eines neuen Projekts versuchen als Freiwillige zu gewinnen. Ebenfalls haben wir in Reaktion auf den dringenden Bedarf Ressourcen aufgestockt, um die Integration in den Arbeits- und Wohnungsmarkt weiter zu fördern. Über die reine Gewinnung, Vermittlung und Betreuung von Freiwilligen hinaus ist Schaffenslust zu Jahresbeginn auch ganz neue Wege gegangen und startete auf Wunsch der Verantwortlichen eine Servicestelle zur Unterstützung bestehender und neuer Nachbarschaftshilfen.

Mit dem 13. Jahresbericht legen wir erneut Rechenschaft über die erhaltenen Fördermittel ab. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit möchten wir uns bei allen Förderern und Sponsoren - allen voran dem Landkreis Unterallgäu und der Stadt Memmingen - herzlich bedanken. Ohne diese Förderkonstanten sowie den grossen und kleinen Spendern könnten wir nicht zusammen mit über 350 Kooperationspartnern die Zukunft weiter positiv gestalten.



Isabel Mang
Leiterin




Josef Mang
Vorstandsvorsitzender

INHALTSVERZEICHNIS

1. ZUSAMMENFASSUNG – Jahresergebnis 2017/2018 und Wertschöpfung	3
Erläuterungen zur Kosten-Nutzen-Analyse/Wertschöpfung	10
2. ANLAUF-/INFORMATIONSTELLE für Bürger/innen	11
2.1. Gewinnung neuer Freiwilliger und „Ad-hoc-Anfragen“	11
2.2. Statistische Daten der Freiwilligen (Altersgruppen, Status, etc.)	12
2.3. „Freiwilligendienst aller Generationen“	14
2.4. Umsetzungsbegleitung von Ideen	16
3. PROJEKTE zur gezielten Gewinnung Freiwilliger	17
3.1. „Jugendengagementförderung“	17
3.1.1. Hintergrundinformationen	17
3.1.2. Ergebnisse	17
3.1.3. Ausblick	23
3.2. „Schülerpaten“	23
3.3. „Lese-Lust“	23
3.3.1. Ergebnisse	23
3.3.2. Ausblick	25
3.4. „Grosse für Kleine“	25
3.5. „Kleine Entdecker“	27
3.6. „Vernetzung und Begleitung ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“	28
3.6.1. Ergebnisse	28
3.6.2. Ausblick	30
3.7. Fortbildungen für Flüchtlingshelfer/innen und für Flüchtlinge	31
3.8. „Integrationspaten“	36
3.8.1. Ergebnisse	36
3.8.2. Ausblick	37
3.9. „Mieter-Führerschein“/Wohnungssuche	37
3.9.1. Hintergrundinformationen	37
3.9.2. Projektbeschreibung und Ziele	37
3.9.3. Ergebnisse	37
3.9.4. Ausblick	38
3.10. „Servicestelle Nachbarschaftshilfen“	39
3.10.1. Hintergrundinformationen	39
3.10.2. Ergebnisse	39
3.10.3. Ausblick	40
3.11. Neues Projekt: „BE ist bunt- Flüchtlinge für Vereine“	40
4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	42
5. DAS SCHAFFENSLUST-TEAM	43
6. DANK AN DIE FÖRDERER	45

1. ZUSAMMENFASSUNG – JAHRESERGEBNIS 2017 / 2018

(Vorjahreswerte jeweils in Klammern)

 **3.623** (3.354) **Bürger/-innen**¹ konnten insgesamt von September 2005 bis Juni 2018 von Schaffenslust für das Ehrenamt gewonnen werden.

- **628** (583) **Bürger/-innen**² über die Anlaufstelle, davon **38 neue Freiwillige**³ in diesem Jahr (41). **63%** (64%) der neu gewonnenen Freiwilligen waren **vorher noch nie ehrenamtlich** aktiv.
- **56** (54) **Freiwilligendienstler/-innen** waren bisher aktiv, davon **24** (26) im Berichtszeitraum. Seit 2010 wurden insgesamt **116** (107) **Interessierte** beraten.
- **2.297** (2.137) **Jugendliche** wurden für ein Ehrenamt gewonnen. **160** (154) **neue Jugendliche** konnten in diesem Jahr für ein Ehrenamt begeistert werden, davon haben **156** (147) **ihr Ehrenamt konsequent ausgeübt**. **85%** (66%) **setzen ihr Engagement** auch nach Projektende **fort**.
- **152** (152) **Schülerpaten/-patinnen** waren insgesamt seit 2006 aktiv. **6** (8) **Schülerpaten** betreuten in **Bad Wörishofen 6** (8) **Patenkinder**, 4 Patenkinder mussten das Projekt verlassen.
- **199** (195) **Lesepaten/-patinnen** im Pool, die sich seit Beginn 2008 engagiert haben. **51** (69) waren im aktuellen Schuljahr **aktiv**, die **an 12 Standorten** durchschnittlich **5 Patenkinder** betreut haben und somit bei rund **270** (276) **Kindern die Lesekompetenz gefördert** haben.
- **39** (36) **Freiwillige** bei „Grosse für Kleine“ waren **bislang engagiert**. Davon waren 2017/2018 **11** (13) **Freiwillige** in **10** (10) **Kindertageseinrichtungen** für **420 Kinder** (450) **engagiert**.
- **18** (17) **Freiwillige** im Projekt „Kleine Entdecker“, davon haben sich 2017/2018 **4** (4) **Freiwillige** in **5** (4) **Kitas** für **200** (230) **Kinder** engagiert.
- **211** (178) **Freiwillige** wurden **seit Beginn** des Projekts „Vernetzung und Begleitung ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“ **neu gewonnen und begleitet**, davon sind **171** **noch aktiv**. Zusätzlich werden noch **weitere 54** (54) **Freiwillige** in ihrem Engagement **unterstützt**.⁴ Von den insgesamt 265 Freiwilligen ruhen 94.⁵ **30** (34) **Helferkreise** werden insgesamt betreut.
- **26** (16) **Integrationspaten/-patinnen** insgesamt im Pool, davon **10 neue Freiwillige**. **13** (20) **Flüchtlingsanfragen** wurden **sondiert**, **9** (5) **passende „Paare“** Flüchtling-Pate wurden **gebildet** bzw. bestehen immer noch. **Von diesen Flüchtlingen haben 4 eine Ausbildung und vier ein Arbeitsverhältnis** über Schaffenslust bzw. die Patenbetreuung gefunden.
- **Drei Kurse „Mieter-Führerschein“** für **6 Ehrenamtliche** und für **19 Flüchtlinge** zur Integration in den Wohnungsmarkt wurden **konzipiert** und **durchgeführt**. Insgesamt werden **14 Ehrenamtliche**

¹ Diese Zahl ist bereits um Doppelzählungen bereinigt.

² 628 umfassen 38 neue Freiwillige und 7 Seniorenbegleiter/innen, die im letzten Bericht noch separat aufgeführt waren.


³ Von den 38 neu gewonnenen Freiwilligen wurden 33 in gemeinnützige Organisationen vermittelt. Die weiteren 5 Freiwilligen haben sich nach der Engagement-beratung für ein Engagement in einem Projekt von Schaffenslust entschieden und werden in diesen Projekten mitgezählt.

⁴ 54 Freiwillige werden zusätzlich betreut, waren aber vorher bereits aktiv und sind nicht von Schaffenslust neu für die Flüchtlingshilfe gewonnen worden.

⁵ Diese Zahl wurde im letzten Bericht nicht erfasst, daher liegen keine Vergleichswerte vor.

im Bereich Wohnungssuche **intensiv unterstützt**, davon wurden **2 neu gewonnen**. Durch Netzwerkaufbau mit Vermietern sind seit Ende Juni vier Wohnungen für Flüchtlinge im Pool.

- **13 Nachbarschaftshilfen (NBHs)**, davon **drei Neugründungen**, wurden durch die „Servicestelle Nachbarschaftshilfen“ seit deren Beginn am 01.01.2018 **unterstützt**. Eine **Schritt-für-Schritt-Abfolge** für Neugründungen, ein umfangreiches **Starterpaket mit Musterformularen** und ein **Flyer** wurden für die Gründung und Weiterentwicklung von NBHs **konzipiert**.



Der **Wert** der durch Schaffenslust gewonnenen **Zeitspenden** ergibt **729.752€ (+9%**; Vj.: +7%). Die **Ausgaben stiegen trotz des gesteigerten Aufgabenumfangs um lediglich 7%** (23%) auf **135.364€**. Dies entspricht einem **Gewinn von 594.388€ (+10%**, Vj.: +5%).



Jugendengagementförderung zur Gewinnung von Nachwuchskräften für das Ehrenamt und zur Förderung von Berufseinstiegskompetenzen

- **Durchschnittlich 31%** (29%) **aller angesprochenen Jugendlichen konnten für ein freiwilliges Engagement** an sechs Standorten **begeistert werden**, wobei durchschnittlich **93%** (95%) aller teilnehmenden Schüler/innen **ihr Engagement gefallen hat** trotz des vorhandenen Zeitdrucks, der sie am Anfang zweifeln lässt, ob sie sich für ein Ehrenamt entscheiden sollen.
- Durchschnittlich **85%** (66 %) **der Jugendlichen setzen ihr Engagement auch nach Projektende fort**. Dies ist erneut eine sehr **erfreuliche Steigerung** und auf die gute Betreuung während des Projekts, auch durch die Kontaktlehrkräfte an den Schulen, sowie auf die gute Zusammenarbeit mit den Einrichtungen zurückzuführen. **Aussagen** von Schülern wie **"Vielen Dank, dass Sie das Projekt angeboten haben. Ich hätte das sonst nicht gemacht. Ich werde mich weiter bei der Tafel engagieren."** oder auch der Einrichtungen **„Herzlichen Dank für Ihr Engagement und die Vermittlung der Jugendlichen! Beide waren eine tolle Bereicherung für uns.“** spiegeln den Projekterfolg wider.
- Dieses Jahr wählten **51%** (55%) **aller teilnehmenden Jugendlichen die Kinder- und Jugendbetreuung**, gefolgt von **22%** (16%) **im Bereich Seniorenbegleitung**. Weitere **10%** (12%) **engagierten sich in Büchereien**. Die anderen Jugendlichen engagierten sich in den Bereichen Weltladen, Wertstoffhof, Freiwillige Feuerwehr, Theater, Naturlehrgarten, Tafel und Familiencafé.
- Die wichtigste Motivation war für die Jugendlichen Jahr **„zusammen mit anderen arbeiten“**, dicht gefolgt von **„neue Fähigkeiten lernen, z.B. Toleranz, Konfliktfähigkeit, Teamarbeit“**.⁶

⁶ Im Vorjahr wurden v.a. „neue Fähigkeiten lernen“ und „neue Erfahrungen in völlig anderen Lebenswelten sammeln“ genannt.



„Lese-Lust“ zur Förderung der Lesekompetenz leseschwacher Grundschüler/-innen

- Im **Schuljahr 2017/2018** engagierten sich **51 (69) Lesepaten/-innen** an 12 Grundschulen und in Horten in Stadt und Landkreis. Der **Rückgang** ist v.a. auf **räumliche und zeitliche Veränderungen bei den Lesepaten/-innen** zurückzuführen (Wiederaufnahme der Berufstätigkeit, Betreuung der Enkelkinder, Umzug etc.). **Knapp 87% (76%) der Lesepaten/-innen möchten sich** im neuen Schuljahr **wieder engagieren**. Darüber hinaus wurden in diesem Schuljahr **„ruhende“ Lesepaten** aufgrund des erhöhten Bedarfs mancher Schulen **reaktiviert**.
- Bei **92% (100%) der Schüler/-innen wurde die Lese- und Sprachfertigkeit verbessert**, bei **63% (76%)** konnte durch die Lesepaten/-innen **Lesefreude geweckt** werden. **33% (38%)** konnten von den Lesepaten/-innen angeregt werden, sich **selbstständig Bücher auszuleihen**.⁷ Insgesamt **270 (276) Kinder** wurden **betreut**. Das Projekt stösst bei allen Beteiligten (Schulen, Schüler, Eltern) auf **anhaltend grosse Begeisterung**.



„Grosse für Kleine“ zur Förderung von Sprach-/Leseverständnis im Kindergarten-Alter


- Insgesamt **39 (36) Freiwillige** waren seit Beginn aktiv, davon **11 (13) Freiwillige** im Berichtszeitraum **in 10 (10) Kindergärten** an 7 Standorten in Stadt und Landkreis. Der **Rückgang** der Freiwilligen ist dabei rein **persönlich bedingt** (Zeitmangel, Krankheit, Enkelbetreuung). Zwei Kindergärten konnten durch die Vermittlung von neuen Lesepaten wieder am Projekt teilnehmen.
- Die **telefonischen Befragungen** der Kindergartenleitungen und der Freiwilligen lassen wie in den Jahren zuvor auf eine **hohe Zufriedenheit** schließen. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum **420 (450) Kinder** mit diesem Projekt **erreicht**.



„Kleine Entdecker“ zur frühzeitigen Förderung der Neugierde von Kindern im naturwissenschaftlich-technischen Bereich


- Insgesamt **18 (17) Freiwillige** konnten bisher gewonnen werden. Im Berichtszeitraum waren davon **4 (4) in 5 (4) Kitas** an 4 Standorten im Landkreis und **erstmalig in Memmingen aktiv**. Rund **200 (230) Kinder** wurden spielerisch an die Themen Naturwissenschaft / Technik herangeführt.

⁷ Der geringe Wert ergibt sich unter anderem daraus, dass 46% auf diese Frage keine Angaben gemacht haben, weil sie es nicht genau wussten, aber auch dadurch, dass nicht nur leseschwache, sondern auch einige lesestarke Kinder gefördert werden.



Schülerpatenprojekt zur Herstellung der Ausbildungsreife von Mittelschülern/-innen mit absehbaren Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche

- **152 (152) Schülerpaten/-innen** waren insgesamt seit 2006 aktiv. **6 (8) Schülerpaten** betreuten in **Bad Wörishofen 6 (8) Patenkinder**, davon haben vier Patenkinder das Projekt jedoch wegen Regelverstößen und mangelndem Willen verlassen müssen. Die übrigen beiden Patenkinder wurden erfolgreich bei Berufsfindung, Praktikumssuche und Notenverbesserungen begleitet.



„Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“ zur Gewinnung, Begleitung und Vernetzung der Ehrenamtlichen und Helferkreise

- Im Berichtszeitraum wurden insgesamt **33 (38) Freiwillige neu gewonnen**. Ferner werden zusätzlich zu den von uns **211 (178) gewonnenen Freiwilligen** der letzten drei Jahre weitere 54 (54) Flüchtlingshelfer/innen in ihrem Engagement intensiv unterstützt.⁸ **Insgesamt sind von den 265 Flüchtlingshelfer/innen 171 aktiv**. Durch telefonischen und persönlichen Kontakt mit fast allen Freiwilligen hat sich die Zahl der „Ruhenden“ von **94** herausgestellt.⁹ **Gründe in der Beendigung liegen im Zeitmangel, Enttäuschung, Auflösung der Helferkreise**, wenn keine Flüchtlinge mehr im Ort sind, **aber auch in zunehmender Selbstständigkeit der Flüchtlinge**. Einige der Ruhenden können sich die Wiederaufnahme eines Engagements vorstellen. Insgesamt wurden **30 (34) Helferkreise** in Stadt und Landkreis betreut. Im Rahmen der (Einzel-) Gespräche hat sich **Schaffenslust** oft als **wichtiger „Kummerkasten“** herausgestellt.
- Generell ist feststellen, dass sich die Aufgaben wandeln: die Flüchtlingshelfer/innen „der ersten Stunde“ werden zunehmend zu Integrationsbegleitern, die Flüchtlingen dabei helfen im Arbeits- und Wohnungsmarkt Fuss zu fassen. Hierauf haben wir auch mit neuen Projekten und Ressourcen reagiert. Jedoch möchten und/oder können nicht alle Flüchtlingshelfer/innen diese neuen und teils sehr anspruchsvollen Aufgaben übernehmen.
- **6 (7) Fortbildungen** und **1 (4) Vortrag** für insgesamt **52 (253) Teilnehmer/-innen** wurden **organisiert**. Davon mussten drei Fortbildungen wegen mangelnder Teilnehmerzahl abgesagt werden. An den Zahlen ist erkennbar, dass das Interesse an Fortbildungen – obwohl inhaltlich der Bedarf gegeben wäre – sehr stark zurückgegangen ist, was sich mit bundes- und bayernweiten Erfahrungen deckt. Viele haben ihr Engagement beendet, oder sind teilweise zeitlich so eingespannt, dass sie für sich nicht mehr die Kapazitäten für eine Fortbildung sehen.

⁸ 54 Freiwillige werden zusätzlich betreut, waren aber vorher bereits aktiv und sind nicht von Schaffenslust neu für die Flüchtlingshilfe gewonnen worden.

⁹ Diese Zahl wurde im letzten Bericht nicht erhoben, daher liegen keine Vergleichswerte vor.



„Integrationspaten“ – Paten/-innen für Flüchtlinge zur Integration in den ersten

Arbeitsmarkt

- **26 (16) Integrationspaten/-innen sind insgesamt im Pool, davon 10 neue Freiwillige. 33 (20) Flüchtlingsanfragen wurden sondiert, 9 (5) Paare wurden gebildet** bzw. bestehen immer noch. **Von den 9 betreuten Flüchtlingen haben bereits** – durch Schaffenslust und die individuelle Patenbetreuung vermittelt – **4 (1) Flüchtlinge eine Ausbildung begonnen und 4 stehen in einem Arbeitsverhältnis.** Ein Flüchtling hat die Ausbildung abgebrochen und stattdessen ein Arbeitsverhältnis begonnen. Ein weiterer Flüchtling (von einem „externen“ Flüchtlingshelfer an uns herangetragen) hat über Schaffenslust ebenfalls eine Arbeitsstelle erhalten.
- Die **Paten/-innen unterstützen bei Bewerbungen und Firmensuche**, ein weiterer Freiwilliger gibt **Nachhilfe** im Fach Mathematik. Ebenfalls werden **deutsche Regeln und Gewohnheiten** in Gesellschaft und Arbeitswelt vermittelt. Schaffenslust steht in engem Kontakt mit den Firmen, weiteren Netzwerkpartnern und Behörden, um eine optimale Betreuung der Freiwilligen und der Flüchtlinge zu garantieren.




„Mieter-Führerschein“ bzw. Wohnungssuche - zur Integration von Flüchtlingen in

den Wohnungsmarkt, seit dem 1.2.2018

- **Für Flüchtlinge und für Freiwillige** wurden zwei **separate Kurse „Mieter-Führerschein“ konzipiert und durchgeführt.** Der Kurs behandelt die Themen **Mietvertrag, Hausordnung, Grundregeln nachbarschaftlichen Miteinanders** und gibt Tipps für die **Wohnungssuche und den Umzug.** Flüchtlinge besuchen zwei Kursabende und erhalten, sofern sie den Abschlusstest erfolgreich absolvieren, ein Zertifikat. Im **April, Mai und Juni wurden die ersten Kurse durchgeführt** zu denen jeweils 8 bzw. 12 Flüchtlinge angemeldet waren. Erfolgreich abgeschlossen bzw. auch dann jeweils erschienen sind jeweils 4 bzw. 5.¹⁰ Für sechs Ehrenamtliche fand im Mai ein Kurs statt, der als sehr bereichernd empfunden wurde was sich in Aussagen wie „Ihr Kurs war überaus lehrreich und sehr informativ. Danke für dieses tolle Angebot!“ widerspiegelt.
- **14 Ehrenamtliche** werden insgesamt **in diesem Themenbereich unterstützt und begleitet.** Davon wurden zwei Freiwillige neu von Schaffenslust gewonnen. Ebenfalls werden auch hauptamtliche Akteure unterstützt, die im Bereich der Flüchtlingsbetreuung aktiv sind. Parallel wurde begonnen ein **Netzwerk mit möglichen Vermietern zu knüpfen und Wohnungsangeboten zu sichten**, aus dem sich Ende Juni nun bereits 4 Wohnungen für Flüchtlinge ergaben.

¹⁰ Weitere zwei angemeldete Flüchtlinge konnten jedoch wegen eines Schichtwechsels bei ihrer Arbeit nicht zum Abendkurs erscheinen.



Als **Informations- und Vermittlungsstelle** steht Schaffenslust für alle **Fragen rund ums Ehrenamt/freiwilliges Engagement und zur Unterstützung bei der Umsetzung gemeinnütziger Ideen** für die Bürger/-innen in der Stadt Memmingen und im Landkreis Unterallgäu zur Verfügung.

- Die **Vermittlungsquote** liegt bei **69%**¹¹ (73%). Die „**Ad-hoc-Anfragen**“ bei denen außerhalb der gemeldeten Tätigkeitsbereiche und/oder schnell Bedarf an Freiwilligen gemeldet wird, sind von 3 auf 11 gestiegen. Seit 2008 wurden insgesamt 101 Anfragen bearbeitet. Dank des Pools an aktiven und ruhenden Freiwilligen konnten **bei 65% der Anfragen Freiwillige vermittelt** werden.
- Die **Freiwilligen stammen aus allen Altersgruppen quer durch die Bevölkerungsschichten**. Ungebrochen hoch mit **63%** (64%) ist der Anteil derer, die **vorher noch nie ehrenamtlich aktiv** waren. Die Zusammensetzung der Altersgruppen ist konstant gut gemischt mit einem weiterhin erfreulichen, relativ hohen Anteil der Schüler/-innen bzw. Studenten/-innen (8%).
- Die **Umsetzungsbegleitung von Ideen** hat dieses Jahr zwar **keine neue Ideen** betreut, jedoch **bestehende weiter begleitet und teils ausgebaut**. Die **Sütterlinggruppe** existiert **seit nunmehr neun Jahren** mit rund 10 Personen und übersetzt alte Dokumente von Vereinen, Privatpersonen und aus dem Stadtarchiv. Die Idee eines Freiwilligen aus seinem reichen Fundus eine **Schlagerreise und Schlagerdisco** mit Requisiten aus dieser Zeit zu organisieren **erntet seit fünf Jahren** in zwei Seniorenheimen in Memmingen und in Buxheim sowie in der Tagesstätte „An der Kappel“ regelmäßig **große Begeisterung**.



„**Freiwilligendienst aller Generationen**“ zur **Förderung neuer Formen des freiwilligen Engagements**

- Im Berichtszeitraum waren **24** (26) **Freiwilligendienstler/-innen in 6** (6) **Einrichtungen aktiv, davon 24** (22) **unbefristet**. 116 (107) interessierte Bürger/innen wurden bisher beraten. Alle **Vereinbarungen wurden seit diesem Jahr unbefristet - und nicht mehr befristet - verlängert und bestehen teils seit 2010**.
- Insgesamt 16 (16) Einrichtungen bieten einen „Freiwilligendienst aller Generationen“ (FDaG) an. Für viele Menschen, v.a. für Arbeitssuchende und Personen mit geringfügigen Renteneinkünften, bietet der Freiwilligen-dienst nicht nur **neue Perspektiven**, sondern auch eine **sinnvolle Alltagsstruktur**. Die **älteste Freiwilligendienstlerin ist zwischenzeitlich 80 Jahre alt und denkt nicht daran aufzuhören: „Es macht mir einfach Spaß.“**

¹¹ Vermittlungsquote=Anzahl der Personen, die unmittelbar nach Erstgespräch ein Engagement aufnehmen. Die durchschnittliche Vermittlungsquote von Freiwilligenagenturen liegt bei 66%.



„Servicestelle Nachbarschaftshilfen“ zur Unterstützung beim Auf- und Ausbau von Nachbarschaftshilfen, seit dem 1.1.2018

- Die neue Servicestelle entstand auf Wunsch und mit Unterstützung des „Arbeitskreises Nachbarschaftshilfen“ sowie mit Unterstützung der Koordinationsstelle Seniorenkonzept beim Landkreis Unterallgäu und der Seniorenfachstelle der Stadt Memmingen. Sie **berät und begleitet** die Akteure des Landkreises Unterallgäu und der Stadt Memmingen **beim Auf- und Ausbau von Nachbarschaftshilfen** in vielfältigen und immer wiederkehrenden Fragen rund um die Themen Formulare, Förderanträge, Versicherungen etc. Die einzelnen Nachbarschaftshilfen organisieren jedoch weiterhin selbständig ihr Angebot.
- Zu den **bereits 10 bestehenden Nachbarschaftshilfen** sind Anfang des Jahres **drei Neugründungen** (Lachen, Lautrach und Bad Grönenbach) hinzugekommen, **eine Initiative steht kurz vor dem offiziellen Start** (Woringen). Insbesondere diese neuen Akteure wurden von der Servicestelle bei einzelnen **Gründungsschritten beraten und mit Informationsmaterial sowie mit Beispielformularen aus anderen Nachbarschaftshilfen versorgt**.
- Es wurden eine „**Schritt-für-Schritt-Abfolge**“ für die Gründung und ein **umfangreiches „Starterpaket“** erstellt, das einen Pool an Musterformularen umfasst, z.B. Beantragung von Fördermitteln, Mustervorlagen zur Koordination von Helfer und Hilfeempfänger, Presseartikel sowie umfangreiche Informationsmaterialien zu relevanten Themen für die Nachbarschaftshilfen. Ebenfalls wurde ein **Leitfaden für den Aus- und Aufbau von Nachbarschaftshilfen in Form eines Flyers** für die neuen und die bestehenden Akteure erstellt. Darüber hinaus begleitete die Servicestelle die **Entwicklung und Vorstellung einer Anwendersoftware zur Vereinfachung des bisherigen Abrechnungssystems der Nachbarschaftshilfen**.



Öffentlichkeitsarbeit

- Nahezu unverändert sind die Wege über die neue Freiwillige gewonnen werden konnten: **29% der Freiwilligen wurden über Presseartikel (31%), 18% über Flyer (18%) und 29% über persönliche Weiterempfehlung (30%)** gewonnen. **4% (4%)** der Freiwilligen kamen von den Arbeitsagenturen, **18 % (15 %)** über das Internet und **2% (2%)** über unseren Plakatständer.
- **45 (52) Artikel** sind in der Memminger, Illertisser und Mindelheimer Presse erschienen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Pressevertreter/-innen!
- **Save-the-Date:** Die **Jahresberichtsvorstellung** findet am **23. Oktober 2018** im **HoSchMi-Stadel** für geladene Gäste in Holzgünz/Schwaighausen statt.

Kosten-/Nutzenanalyse & Wertschöpfung	Stunden	Stunden	Dauer	Stunden	Bewertung	GESAMT
	pro Woche	pro Monat	Monate	Gesamt	€/h	fiktiv in €
Jugendliche <i>156 Jugendliche haben konsequent durchgehalten mit 2h/Woche für 3 Monate; einige bleiben auch länger, die jedoch nicht in Berechnung einfließen</i>	312	1248	3	3744	12	44.928 €
Vermittelte Freiwillige <i>1 Monat "Ausfall" wegen Urlaub und Krankheit</i>	370	1480	11	16280	12	195.360 €
Freiwilligendienstler/innen <i>24 Freiwilligendienstler mit durchschnittlich 12 h/Woche; 1 Monat "Ausfall" wegen Urlaub und Krankheit</i>	288	1152	11	12672	12	152.064 €
Schülerpaten <i>2 aktive Paten mit durchschnittl. 1 h/Woche, vier Patenkinder zu Beginn 2018 abgebrochen; diese wurden mit insgesamt 20 h angesetzt</i>	2	8	8,5	84	120	10.080 €
Lesepaten/-patinnen <i>51 Lesepatinnen mit durchschnittl. 2,5 h/Woche abzüglich 1,5 Monate Ferien</i>	127,5	510	8,5	4335	12	52.020 €
Lesen in Kigas <i>11 Freiwillige beim Projekt "Grosse für Kleine" mit durchschnittlich 1,5 h pro Woche; inkl. Juli 2015, abzüglich 1,5 Monate Ferien</i>	16,5	66	8,5	561	12	6.732 €
Kleine Entdecker <i>4 Freiwillige mit durchschnittlich 1,5 Stunden pro Woche, abzüglich 4 Monate Ferien, Krankheit und Urlaub</i>	6	24	8	192	12	2.304 €
Flüchtlingshelfer/innen <i>171 Flüchtlingshelfer/innen mit durchschnittlich 2,5 h/Woche, 1 Monat "Ausfall" wegen Urlaub und Krankheit</i>	427,5	1710	11	18810	12	225.720 €
Integrationspaten/-patinnen <i>9 Integrationspaten mit durchschnittlich 2 h/Woche</i>	18	72	11	792	12	9.504 €
Integrationsbegleiter/-innen für Wohnungssuche <i>14 Integrationsbegleiter/-innen für Wohnungssuche mit rund 2,5 h/Woche werden seit April bei ihrem Engagement unterstützt</i>	35	140	3	420	12	5.040 €
Zusätzlich wurden 13 Nachbarschaftshilfen bei Gründung und Aufbau unterstützt <i>Eine Gründungsberatung kostet zwischen 2000€ bis 4000 €. Dabei liegt der von uns geleistete Stundenumfang im Vergleich um rund 30% höher und ist angesetzt mit dem untersten Wert von 2000€</i>						26.000 €
GESAMT				57470		729.752 €

Zeitraum	2017 in Euro	Vergleich Vorjahr	2016 in Euro	Vergleich Vorjahr	2015 in Euro	Vergleich Vorjahr	2014 in Euro	Vergleich Vorjahr	2013 in Euro	Vergleich Vorjahr	2012 in Euro	Vergleich Vorjahr	2011 in Euro	Vergleich Vorjahr
Ausgaben	135.364	7%	126.635	23%	102.785	31%	78.519	-5%	82.353	4%	79.440	16%	68.264	-7%
Wertschöpfung	729.752	9%	668.532	7%	623.532	31%	477.372	0%	476.604	2%	469.116	-14%	547.812	11%
GEWINN	594.388	10%	541.897	4%	520.747	31%	398.853	1%	394.251	1%	389.676	-19%	479.548	16%

Erläuterungen zur Kosten-/Nutzenanalyse:

Eine Kosten-/Nutzenanalyse in Regensburg setzte einen Betrag von 12 Euro für betreuende Tätigkeiten fest, der sich nach Angaben von Organisationen aus dem Wohlfahrtsbereich ergibt (Mischung aus Entlohnung auf Basis Tarifvertrag und 450-Euro Kräften). Der Stundenlohn ist seit 12 Jahren nicht erhöht worden.

Die Berechnung ist vorsichtig angesetzt und befindet sich an der unteren Grenze:

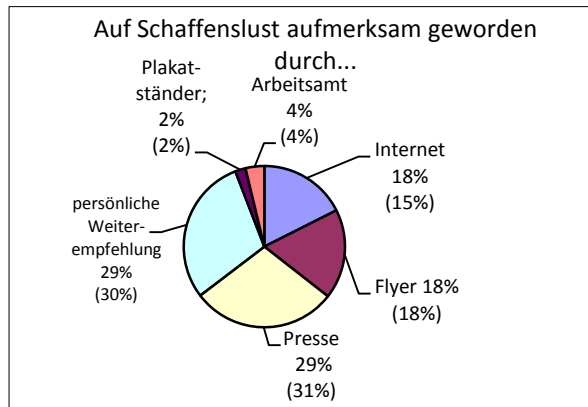
- Die Tätigkeitsdauer ist sehr niedrig angesetzt.
- Bei den Jugendlichen führt ein hoher Anteil ihr Engagement auch nach offiziellem Projektende fort. Diese Stunden sind in die Berechnung nicht mit eingeflossen.
- Von insgesamt 265 betreuten Flüchtlingshelfern wurden 211 Flüchtlingshelfer direkt von Schaffenslust gewonnen. Zusätzlich zu den vermittelten Freiwilligen wurden das gesamte Jahr über jedoch auch die weiteren Helfer in gleichem Umfang intensiv betreut. Gleiches gilt für viele andere Projekte in denen auch Freiwillige betreut werden, die aber nicht von uns gewonnen und somit nicht gezählt wurden. Beim „Mieterführerschein“/Wohnungssuche haben wir aufgrund des hohen Aufwands eine Ausnahme gemacht und alle Freiwilligen mitgezählt, die wir begleitet haben und nicht nur die von uns gewonnenen Freiwilligen.

Zugunsten der besseren Lesbarkeit - nicht aus mangelnder Wertschätzung gegenüber den Geschlechtern! - haben wir den Fließtext nicht „gegendert“. Wir bitten hierfür um Verständnis.

2. ANLAUF-/INFORMATIONSTELLE für Bürger

(Vorjahreswerte jeweils in Klammern)

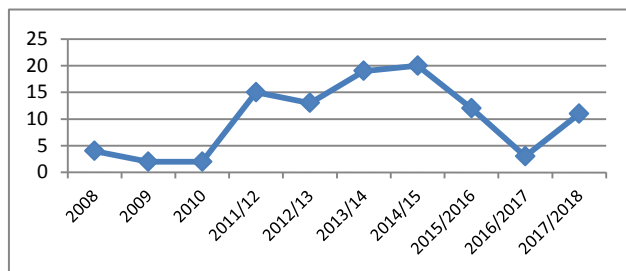
2.1. Gewinnung neuer Freiwilliger



Insgesamt 38 Bürger (41) wurden über die Anlaufstelle als neue Freiwillige gewonnen. Davon sind 33 an gemeinnützige Organisationen vermittelt worden. Weitere 5 (10) Freiwillige haben sich nach der Engagementberatung direkt für ein Projekt von Schaffenslust entschieden. 47% der Freiwilligen stammen aus dem Unter-allgäu (49%) und 53% aus Memmingen (51%). 63% der neuen

Freiwilligen war vorher noch nie ehrenamtlich aktiv (64%). Mittlerweile seit Jahren konstant hoch ist der Anteil der Freiwilligen, die über das Internet auf Schaffenslust aufmerksam werden. Das Kontaktformular (und die ganze Internetseite), das viele Freiwillige für eine bequeme und zeitlich jederzeit mögliche Kontaktaufnahme wählen, wurde im Rahmen der neuen Datenschutzverordnung mit einem SSL-Zertifikat verschlüsselt und den neuen Richtlinien gemäß der EU-DSGVO angepasst.

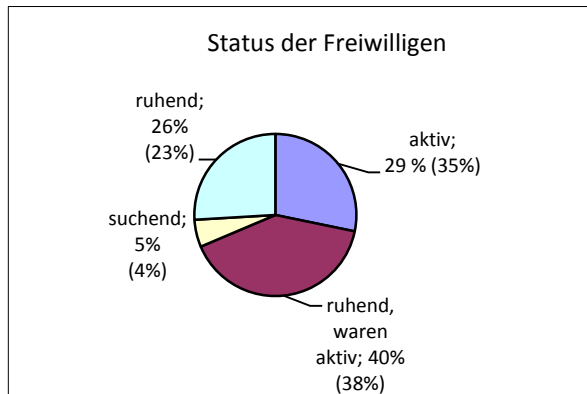
Entwicklung der „Ad-hoc-Anfragen“



Ad-hoc-Anfragen sind Anfragen, die Organisationen „ad hoc“ stellen für Tätigkeiten, die entweder schnell besetzt werden müssen oder die außerhalb des angegebenen Tätigkeitsfelds liegen, den die Einrichtungen in der Datenbank von Schaffenslust hinterlegt haben. Diese Anfragen sind aufgrund der Suche nach geeigneten

Freiwilligen meist sehr zeitintensiv. Im Berichtszeitraum sind die Anfragen von 3 auf 11 angestiegen, insgesamt 101 Anfragen wurden seit Aufzeichnung 2008 bearbeitet. In 65% (50%) der Anfragen konnten im Berichtszeitraum passende Freiwillige aus unserem Pool vermittelt werden.

2.2. Statistische Daten der Freiwilligen

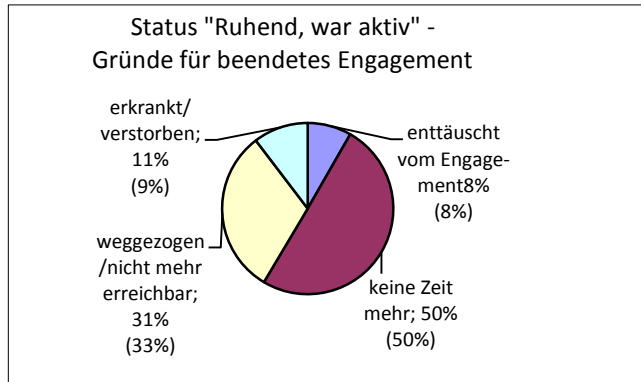


Status der Freiwilligen

69% (73%) der Beratenen konnten vermittelt werden. 5% (4%) der Freiwilligen ist suchend. Gesunken ist die Anzahl der aktiven Freiwilligen. Dies hängt v.a. damit zusammen, dass sich viele Freiwillige schon seit Beginn von Schaffenslust engagieren und in den letzten 10-13 Jahren naturgemäß älter geworden sind. Damit einher-

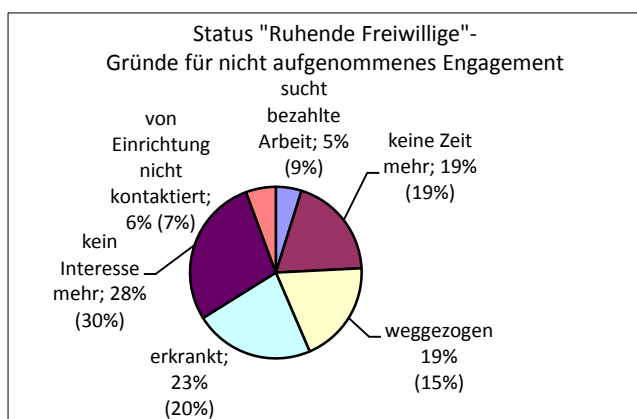
gehen Veränderungen wie Enkelbetreuung, Rente oder auch gesundheitliche Probleme. Dies spiegelt sich in der Steigerung derjenigen, die wegen Erkrankung das Engagement beendet haben (s. unten). Mit allen ruhenden und aktiven Freiwilligen wird mindestens einmal im Jahr Kontakt aufgenommen. Ebenso wird bei Freiwilligen und Einrichtungen unmittelbar nach der Engagementberatung nachgefasst.

„Ruhend, waren aktiv“ – Status



Der Anteil der ehemals Aktiven liegt bei 40%. Hier kann auf die meisten Gründe kein Einfluss genommen werden. Festzustellen ist, dass sich die Zahl derer, die erkrankt oder verstorben sind erneut erhöht hat von 9% auf 11%. 8% der Freiwilligen sind wie im Vorjahr vom Engagement enttäuscht. Dies hat seine Gründe in falschen Erwartungen – trotz intensiver Beratung - oder meist in mangelnder Anerkennung während ihres Engagements.

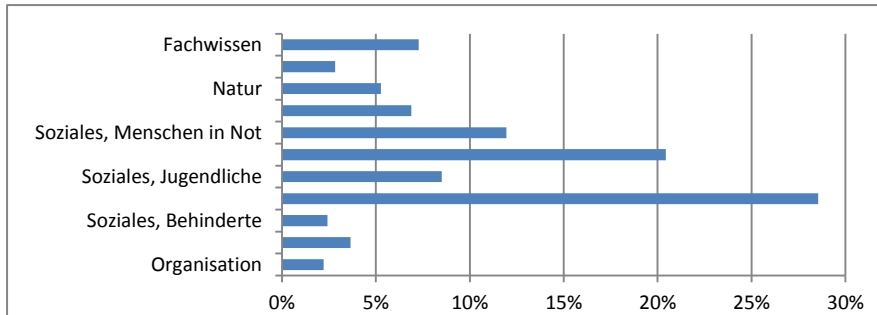
„Ruhende Freiwillige“ – Status



Insgesamt 26% (23%) aller Freiwilligen, die über die Anlaufstelle gekommen sind, sind aus unterschiedlichen Gründen ruhend, d.h. sie haben trotz Engagementberatung kein Ehrenamt begonnen. Die meisten Gründe sind nicht beeinflussbar. So hat sich beispielsweise die Zahl derer, die weggezogen oder erkrankt sind deutlich erhöht.

Verteilung der Engagementbereiche & Tätigkeitsarten

85% (82%) werden in den sozialen Bereich vermittelt sowie weitere 5% (5%) bzw. 3% (3%) in die Bereiche Natur und Kultur. Diejenigen, die gezielt ihr Fachwissen und Organisationstalent einbringen möchten, 11 % (7%), werden je nach Anfragen in die verschiedenen Bereiche vermittelt, jedoch meist

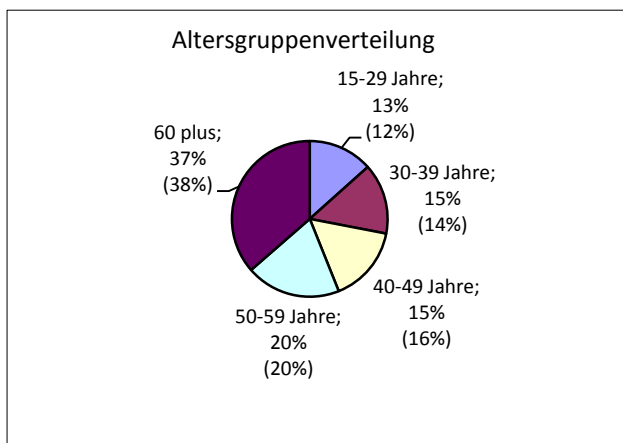


ebenfalls in den sozialen Bereich. Bei den Zielgruppen und Tätigkeitsarten haben sich kaum Veränderungen ergeben.

Geschlechterverteilung

74 % (73 %) der Freiwilligen sind Frauen, 26 % (27 %) sind Männer.

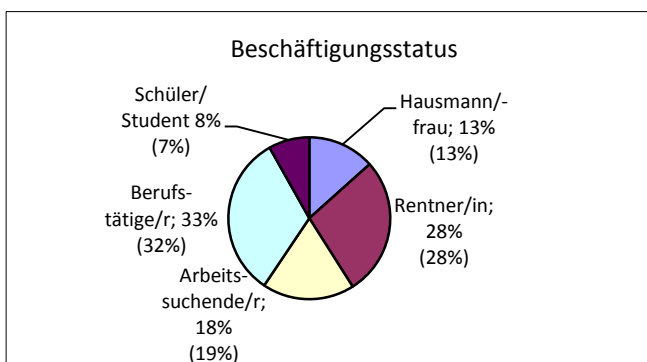
Altersgruppenverteilung



Die Altersgruppe 60 plus stellt erneut die größte Gruppe dar. Wiederum erfreulich ist der seit einigen Jahren relativ hohe Anteil der jungen Erwachsenen von 15 bis 29 Jahren. Dies zeigt, dass auch das Jugendengagementprojekt - junge Menschen möglichst früh an ein Engagement heranzuführen - wirkt. Jedoch zeigen die konstant hohen Anteile der Berufstätigen (30-49 und 40-49 Jahre) im

Vergleich zu der Gruppe 60 plus auch, dass die Hauptmotivation sich zu engagieren nicht allein mit freier Zeit zu begründen ist, sondern an erster Stelle der Kontakt mit anderen Menschen steht sowie der Wunsch zu Helfen und/oder das eigene Umfeld mitgestalten zu wollen.

Beschäftigungsstatus



Beim Beschäftigungsstatus sind die Werte konstant. Trotz hoher Arbeitsbelastung hat der Anteil der Berufstätigen nicht abgenommen. Für Arbeitssuchende bietet ein Engagement eine gute Möglichkeit der sinnvollen Alltagsstrukturierung und Anerkennung. Nicht zu vernachlässigen ist

die hohe Bereitschaft der Senioren sich freiwillig zu engagieren: 28 % der Freiwillige sind Senioren.¹² Senioren suchen sich oft bewusst ein Engagementfeld aus, indem sie überwiegend der jüngeren Generation zusammenkommen können. Somit findet automatisch ein ungezwungener Generationendialog statt.

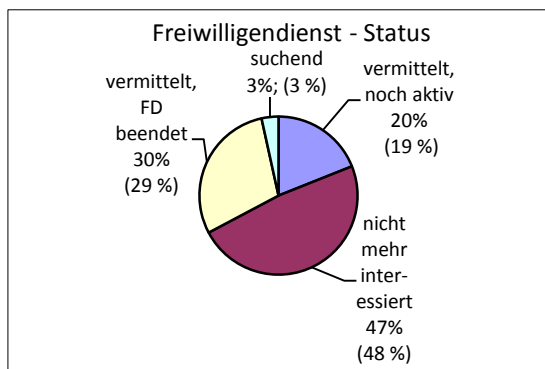
2.3. „Freiwilligendienst aller Generationen“

Das Interesse an einem „Freiwilligendienst aller Generationen“ von Seiten der Einrichtungen und Bürgern besteht weiterhin. Erfreulich ist, dass es seit diesem Berichtsjahr nur noch Verträge gibt, die unbefristet und nicht mehr befristet geschlossen wurden.

2.3.1. Statistische Daten der Freiwilligendienstler

Seit Beginn des „Freiwilligendienstes aller Generationen“ 2010 wurden 116 (107) Interessierte beraten, davon sind 69 % (67 %) weiblich und 31 % (33%) männlich. 56 (54) Freiwilligendienstler waren seit Beginn des Freiwilligendienstes aktiv. 22 (22) haben die Vereinbarung bereits verlängert. Insgesamt waren im Berichtsjahr 24 (26) Freiwilligendienstler aktiv.

Status aller Beratenen



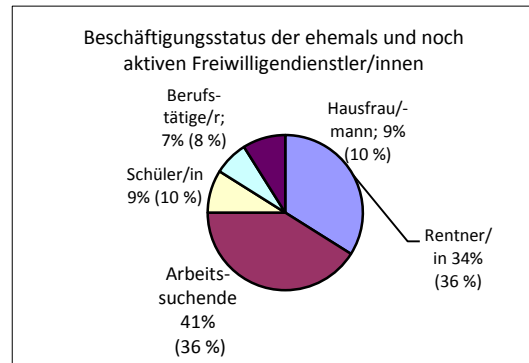
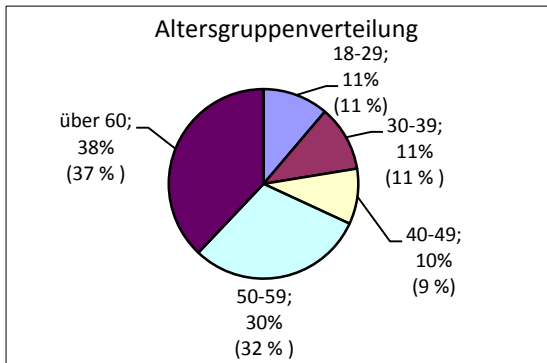
20% (19%) der Beratenen sind immer noch aktiv. 30% (29%) der insgesamt 116 (107) Beratenen sind berufs- oder krankheitsbedingt ausgeschieden. Weiterhin suchend sind 3% (3%) der Interessierten. 47% (48%) sind, meist aus zeitlichen Gründen, nicht mehr am Freiwilligendienst interessiert.

Von 16 (16) Einrichtungen, die eine Stelle anbieten,

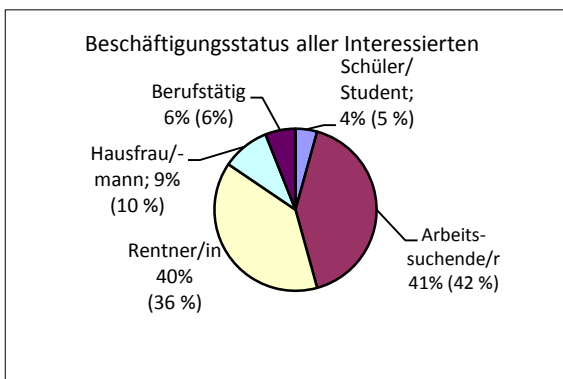
sind derzeit in 6 (7) Einrichtungen Freiwilligendienstler aktiv: im Bürgerstift, beim Behindertensportverband Mindelheim, beim Kloster Lohhof Mindelheim, in der Reichshainschule Memmingen, im Haus St. Josef in Ottobeuren und im Weltladen in Memmingen. Die nicht besetzten Einrichtungen liegen entweder außerhalb der Interessengebiete der Suchenden oder können von den meist nicht sehr mobilen Freiwilligendienstlern wegen der räumlichen Distanz nicht angenommen werden. Leider ist es auch nicht immer möglich, die Anforderungen der Einrichtungen bzgl. der Einsatzzeit mit den Präferenzen der Freiwilligendienstler zu vereinbaren.

¹² Zahlreiche Senioren engagieren sich darüber hinaus auch in den Projekten von Schaffenslust.

Altersgruppenverteilung und Beschäftigungsstatus



Hinsichtlich der Altersgruppenverteilung und dem Beschäftigungsstatus der ehemals und noch aktiven Freiwilligendienstler hat sich wenig verändert. Die im Freiwilligendienst Engagierten sind zu 38% (37%) über 60 Jahre. Die älteste Freiwilligendienstlerin ist zwischenzeitlich 80 Jahre alt und denkt nicht daran aufzuhören. „Es macht mir einfach Spaß“.



Bei allen bisher am Freiwilligendienst Interessierten stellen Rentner mit 40% (36%) und Arbeitssuchende mit 41% (42%) die beiden größten Gruppen dar. Bezüglich dem Beschäftigungsstatus der ehemals und noch immer aktiven Freiwilligendienstler haben sich keine grossen Veränderungen ergeben. Die nach wie vor grösste Gruppe stellen Rentner und Arbeitssuchende, gefolgt von einem

seit einigen Jahren relativ hohen Anteil der Schüler. Die Motivation bei den Rentnern liegt zum größten Teil im Wunsch zu helfen und die freie Zeit sinnvoll zu nutzen begründet. Dieser Wunsch ist aber auch immer wieder mit der Notwendigkeit verbunden eine geringe Rente aufzubessern.

2.3.2. Ergebnisse und Ausblick

Die Freiwilligendienstler und die jeweiligen Einrichtungen wurden auch im vergangenen Berichtsjahr wieder kontaktiert. Es stellte sich heraus, dass alle Freiwilligendienstler mit Ihrem Einsatz vollkommen zufrieden sind, unbedingt weitermachen möchte und in der jeweiligen Einrichtung integriert und anerkannt sind. Die Einrichtungen sind in vollem Umfang mit dem Einsatz der Freiwilligendienstler zufrieden und nehmen gerne, wenn es die Größe der Einrichtung erlaubt, weitere Personen auf. Bei Problemen wenden sich die Freiwilligendienstler und Einrichtungen direkt an die Projektleitung.

2.4. Umsetzungsbegleitung von gemeinnützigen Ideen engagierter Bürger

Neue Ideen wurden im Berichtszeitraum nicht an uns herangetragen. Aufgrund sehr knapper Ressourcen wäre eine Umsetzungsbegleitung neuer Ideen im Berichtszeitraum jedoch auch sehr schwierig geworden. Die bestehenden Ideen wurden weiter begleitet und teils ausgebaut. Seit neun Jahren existiert die Sütterlingruppe. Die Gruppe umfasst nach wie vor in wechselnder Besetzung ca. 14 Personen, die sich einmal im Monat treffen, um alte Dokumente aus dem Stadtarchiv, von Vereinen und Privatpersonen zu übersetzen. Auf ungebrochen hohe Begeisterung trifft seit fünf Jahren die Idee eines Schlagerliebhabers, der aus seinem umfangreichen Fundus von Bildmaterial und Tonträgern in zwei Seniorenheimen in Memmingen und Buxheim regelmäßig unvergessliche Nachmittage und Feiern organisiert und durchführt. In diesem Jahr gab es jedoch einen Wechsel von einer Einrichtung zu einer anderen innerhalb Memmingens, den Schaffenslust auf Bitten des Freiwilligen organisiert hat. Die „Schlagerreise in die Vergangenheit“ steht jeweils unter einem neuen Motto und wird durch den Freiwilligen mit Requisiten ausgeschmückt. Auch die Schlagergesangsgruppe und Schlagerdisko in der Tagesstätte „An der Kappel“ besteht weiterhin und ist sehr beliebt.

Es ist geplant, wieder eine Aktion der Sütterlingruppe mit Schülern anzustossen in der die Senioren mit Schülern zusammen alte Dokumente aus dem Schularchiv, relevanten Themen aus dem Geschichtsunterricht etc. übersetzen. Hier soll sondiert werden, ob Bedarf, Kapazitäten und Interesse bestehen. Der Freiwillige mit den Schlagernachmittagen wird regelmäßig begleitet und findet bei Schaffenslust einen Ansprechpartner für seine Fragen und Ideen.

3. PROJEKTE zur gezielten Gewinnung Freiwilliger

3.1. Jugendengagementförderung – Projekt „Zukunft“: Raus aus dem Schulalltag, neue Welten entdecken

3.1.1. Hintergrundinformationen

Im Schuljahr 2017/2018 wurden 511 (540) Jugendliche an sechs Standorten in Bad Grönenbach, Babenhausen, Markt Rettenbach, Memmingen, Mindelheim und Ottobeuren angesprochen. 160 (154) Schüler konnten für ein Engagement gewonnen und somit durchschnittlich 31% (29%) aller angesprochenen Jugendlichen in diesem Jahr für ein freiwilliges Engagement begeistert werden. Auch in diesem Schuljahr nahmen wieder zwei Memminger Schulen am Projekt teil. Allerdings wurden in der Sebastian Lotzer Realschule diesmal gezielt nur die beiden "sozialen" Klassen angesprochen. 156 (147) Schüler haben ihr Ehrenamt bis zum Projektende konsequent ausgeführt. Die Begeisterung aller teilnehmenden Jugendlichen für das Projekt blieb dabei hoch: 93% (95%) aller teilnehmenden Jugendlichen gaben an, dass ihnen ihr Engagement gefallen hat. 85% (66%) der Jugendlichen beabsichtigen ihr Engagement auch nach Projektende, im gleichen oder in einem anderen Bereich, fortzusetzen. Dieser Erfolg ist sowohl auf die konstante Begleitung durch Schaffenslust und die Kontaktlehrkräfte an den Schulen zurückzuführen als auch auf den reibungslosen Einsatz bei den Einrichtungen. Teilweise sind sogar Eltern animiert worden durch das Engagement ihrer Kinder sich auch freiwillig zu engagieren!

3.1.2. Ergebnisse – Zitate der Jugendlichen und Einrichtungen, Statistische Daten zu den einzelnen Schulen

Im Folgenden sind die statistischen Daten pro Schule verzeichnet. Im Rahmen von Nachbereitungseminaren werden die Jugendlichen aufgefordert, ihr Engagement zu reflektieren und ihre Antworten in einem Kurzreferat im Plenum vorzustellen. Die Zitate der Jugendlichen unterstreichen, wie wichtig es ist, bereits in jungen Jahren Erfahrungen im Ehrenamt zu sammeln. Manche haben vorher wegen Zeitmangel gezweifelt, ob ein Engagement passen würde, waren dann aber doch begeistert wie die **Zitatauswahl der Schüler** zeigt:

„Alte Menschen sind wichtig und gehören zu uns. Sie sollen bis zu ihrem Tod eine schöne Zeit haben und nicht vernachlässigt werden.“

„Ich durfte so unheimlich viel von den alten Menschen lernen und die Zeit mit ihnen hat mich glücklich gemacht.“

„Es hat Spaß gemacht, den Kindern zu helfen, aber es war auch sehr anstrengend, daher habe ich jetzt mehr Respekt vor dem Beruf Kindergärtnerin.“

„Es war ein gutes Gefühl nützlich zu sein und gebraucht zu werden.“

„Obwohl die Arbeit mit den Kindern manchmal anstrengend war, hat es trotzdem Spaß gemacht und

man hat viel fürs Leben gelernt.“

„Es hat viel Spaß gemacht, neue Erfahrungen zu sammeln und seine Freizeit mal anders zu gestalten.“

„Mir hat gut gefallen, dass ich neue Menschen kennengelernt habe.“

„Es ist interessant, wie viele von Grund auf verschiedenen Menschen es gibt und es war gut zu lernen, mit ihnen so umzugehen, dass sie sich wohlfühlen.“

„Arbeiten kann auch Spaß machen.“

„Um neue Erfahrungen zu sammeln braucht man den Mut und den Willen, sich den Herausforderungen zu stellen.“

„Es war ein Projekt, das sich gelohnt hat, da man Dinge fürs Leben gelernt hat.“

„Durch das Projekt wurde man erwachsener und man hat gelernt Verantwortung zu übernehmen.“

„Durch das Projekt habe ich gemerkt, dass es wichtig ist, dass Leute sich ehrenamtlich betätigen, weil das wichtig ist für andere Menschen und für die Gemeinden.“(Bücherei)

„Vielen Dank, dass Sie das Projekt angeboten haben. Ich hätte das sonst nicht gemacht. Ich werde mich weiter bei der Tafel engagieren.“

Zitatauswahl der Einrichtungen

„Altersbedingt wurden durch die Jugendliche nochmal ganz andere Aspekte beleuchtet und beurteilt.“
(Weltladen)

„Beide Schülerinnen haben sich hervorragend eingebracht. Vielen Dank auch für die Betreuung durch die Freiwilligenagentur.“ (Seniorenbetreuung)

„Einfach eine tolle Sache, die Senioren freuen sich über junge Leute.“ (Seniorenbetreuung)

„Die Jugendlichen haben Frische in den Tagesablauf gebracht und die Bewohner haben sich auf sie gefreut. Sie stellen eine „besondere“ Abwechslung für die Senioren dar.“ (Seniorenbetreuung)

„Die Mithilfe ist eine Erleichterung und die Jugendlichen können ihre Zuverlässigkeit beweisen und im Umgang mit Schülern Fortschritte vorweisen.“ (Hausaufgabenbetreuung)

„Die Schüler wurden von den Kindern mit großer Freude erwartet, brachten neue Ideen mit ein und waren für die Kinder da.“ (Mittagsbetreuung Grundschule)

„Herzlichen Dank für Ihr Engagement und die Vermittlung der Jugendlichen! Beide waren eine tolle Bereicherung für uns.“ (CVJM – Kindergruppen)

„Der Jugendliche hat sich entschieden, noch weiter ehrenamtlich für uns tätig zu sein und hat einige Turnstunden selbstständig erarbeitet.“ (Kinderturnen)

„Ich freue mich schon aufs nächste Schuljahr und auf die gemeinsame Arbeit.“ (Hausaufgabenbetrg.)

„Das Projekt ist meines Erachtens gut geeignet, die Schüler auf das Berufsleben vorzubereiten.“
(Bürgermeister – Bauhof)

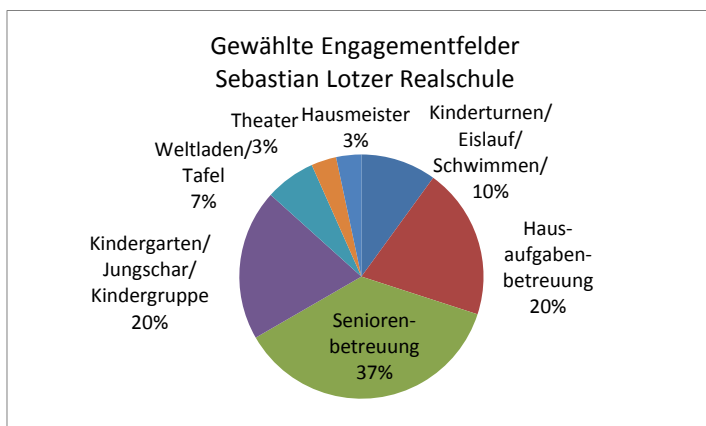
Statistische Daten pro Schule

Memmingen, Sebastian Lotzer Realschule

Teilnehmer: 31 (26) Anmeldungen, 1 (1) Abbrecher

Teilnahmequote: 52% (28%)

- Motivation für Engagement:
 - Neue Fähigkeiten lernen, z.B. Toleranz, Konfliktfähigkeit, im Team arbeiten
 - Neue Erfahrungen in völlig anderen Lebenswelten sammeln
 - Zusammen mit anderen arbeiten
- 93% (92%) hat ihr Engagement gefallen
- 93% (92%) würden auch Freunde anregen, sich ehrenamtlich zu engagieren
- 53% (38%) setzen ihr Engagement fort, weitere 30% (13%) in einem anderen Bereich, 17% (46%) werden sich aus Zeitgründen nicht mehr engagieren

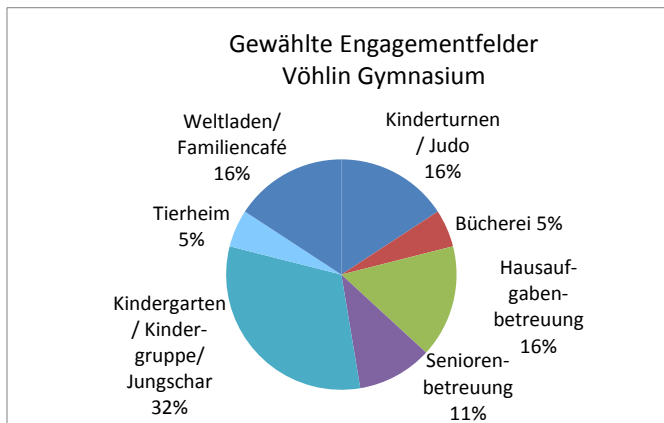


Memmingen, Vöhlin Gymnasium (keine Vorjahreswerte, da im Vorjahr nicht dabei gewesen)

Teilnehmer: 20 Anmeldungen, 1 Abbrecher

Teilnahmequote: 17 %

- Motivation für Engagement:
 - Zusammen mit anderen zu arbeiten
 - Neue Erfahrungen in völlig anderen Lebenswelten sammeln
 - Neue Fähigkeiten lernen, z.B. Toleranz, Konfliktfähigkeit, im Team arbeiten
- 100% hat ihr Engagement gefallen
- 100% würden auch Freunde anregen, sich ehrenamtlich zu engagieren
- 58% setzen ihr Engagement fort, weitere 32% in einem anderen Bereich, 10% werden sich aus Zeitgründen nicht mehr engagieren



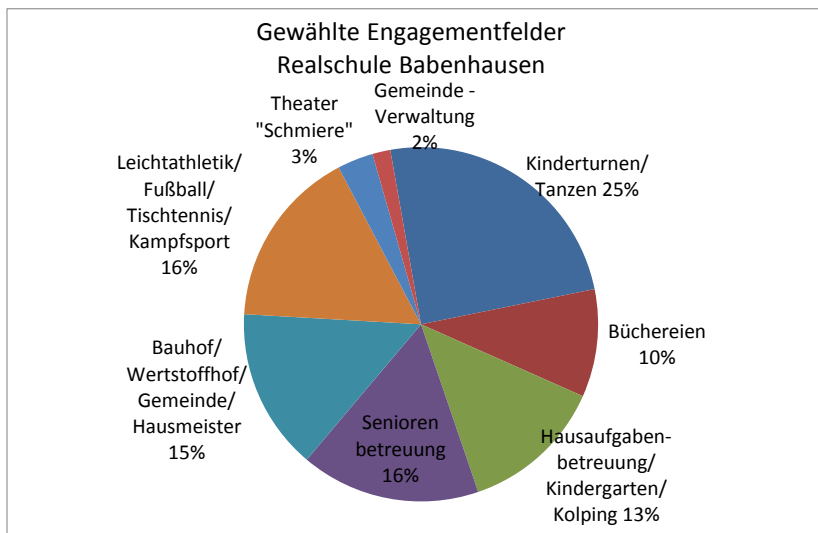
Realschule Babenhausen (Vorjahreswerte in Klammern)

In diesem Schuljahr sind die Schülerzahlen im Vergleich zum Vorjahr etwas niedriger. Gründe hierfür sind eine breite Angebotspalette von verschiedensten Projekten seitens der Schule sowie ein genereller Rückgang bei der Motivation der Schüler, sich in der Freizeit zusätzlich ehrenamtlich zu engagieren.

Teilnehmer: 61 (71) Anmeldungen, 0 (1) Abbrecher

Teilnahmequote: 68% (77%)

- Motivation für Engagement:
 - Neue Fähigkeiten lernen, z.B. Toleranz, Konfliktfähigkeit, im Team arbeiten
 - Zusammen mit anderen arbeiten
 - Neue Erfahrungen in völlig anderen Lebenswelten sammeln
- 93% (100%) hat ihr Engagement gefallen
- 100% (97%) würden auch Freunde zu ehrenamtlichem Engagement anregen
- 59% (53%) setzen ihr Engagement im gleichen Bereich fort, 25% (16%) in anderen Bereichen, 16% (29%) werden sich aus zeitlichen Gründen nicht mehr engagieren.



Mittelschule Bad Grönenbach (Vorjahreswerte in Klammern)

Teilnehmer: 4 (4) Anmeldungen, 1 (0) Abbrecher

Teilnahmequote: 24% (15%)

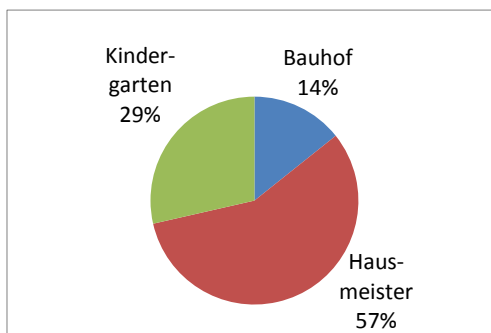
- Motivation für Engagement:
 - Zusammen mit anderen arbeiten
 - Die Zeit sinnvoll verbringen
 - Neue Erfahrungen in völlig anderen Lebenswelten sammeln
- 100% (100%) hat ihr Engagement gefallen
- 100% (75%) würden auch Freunde zu ehrenamtlichem Engagement anregen, 2 (1) setzen ihr Engagement im gleichen Bereich fort, 1 (1) Schülerin weiß es noch nicht.
- Gewählte Engagementfelder: 2 Schüler wählten Seniorenbetreuung, ein Schüler Jugendfußball

Mittelschule Markt Rettenbach (keine Vorjahreswerte, da im Vorjahr nicht dabei gewesen)

Teilnehmer: 7 Anmeldungen, keine Abbrecher

Teilnahmequote: 39 %

- Motivation für Engagement:
 - Die Zeit sinnvoll verbringen
 - Zusammen mit anderen arbeiten
 - Neue Erfahrungen in völlig anderen Lebenswelten sammeln
- 100% hat ihr Engagement gefallen
- 100% würden auch Freunde zu ehrenamtlichem Engagement anregen
- 43% wollen ihr Engagement im gleichen Bereich fortsetzen, 43% in einem anderen Bereich, 14% möchten sich aus zeitlichen Gründen nicht weiter engagieren.
- Gewählte Engagemenfelder:



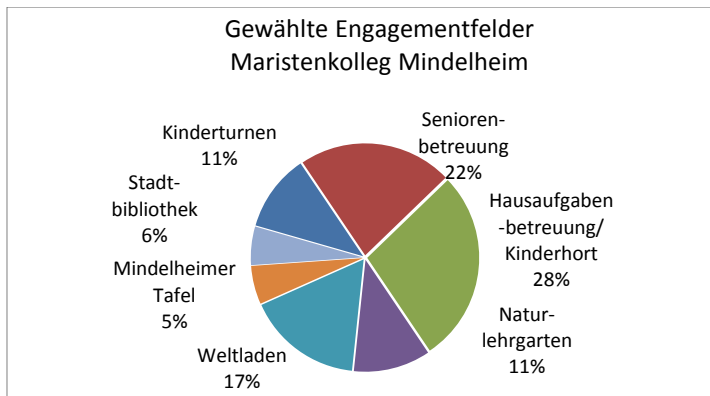
Maristenkolleg Mindelheim (Vorjahreswerte in Klammern)

Teilnehmer: 18 (19) Anmeldungen, 0 (0) Abbrecher

Teilnahmequote: 11% (10%)

- Motivation für Engagement:
 - Neue Erfahrungen in völlig anderen Lebenswelten sammeln

- Neue Fähigkeiten lernen, z.B. Toleranz, Konfliktfähigkeit, im Team arbeiten
- Zusammen mit anderen arbeiten
- 100% (100%) hat ihr Engagement gefallen
- 94% (89%) würden auch Freunde anregen, sich ehrenamtlich zu engagieren
- 50% (85%) setzen ihr Engagement im gleichen Bereich fort, weitere 39% (5%) in einem anderen Bereich, 11% (5%) werden sich aus zeitlichen Gründen nicht mehr engagieren.

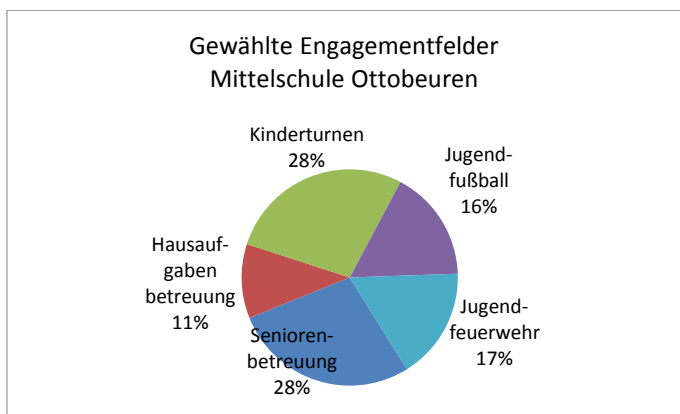


Mittelschule Ottobeuren (Vorjahreswerte in Klammern)

Teilnehmer: 19 (18) Anmeldungen, 1(3) Abbrecher

Teilnahmequote: 40% (29%)

- Motivation für Engagement:
 - Zusammen mit anderen arbeiten
 - Neue Fähigkeiten lernen, z.B. Toleranz, Konfliktfähigkeit, im Team arbeiten
 - Gebraucht und anerkannt werden
- 72% (73%) hat ihr Engagement gefallen
- 72% (67%) würden auch Freunde zu ehrenamtlichem Engagement anregen
- 56% (7%) setzen ihr Engagement im gleichen Bereich fort, 33% (53%) engagieren sich in einem anderen Bereich, 11% (33%) werden sich aus zeitlichen Gründen nicht weiter engagieren.



3.1.3. Ausblick

Erfreulicherweise blieb trotz teils rückläufiger Schülerzahlen im Berichtszeitraum die Teilnehmeranzahl konstant bzw. konnte sogar noch gesteigert werden. Auch im kommenden Schuljahr wird versucht werden wieder ähnlich viele Schüler für eine Teilnahme zu begeistern und optimale Rahmenbedingungen für das Engagement der Schüler und für die Einrichtungen zu bieten.

3.2. Schülerpatenprojekt

Im Schuljahr 2017/2018 meldete nur die Mittelschule Bad Wörishofen Bedarf an. Sechs Schülerpaten betreuten sechs Mittelschüler. Vier Schüler haben das Projekt jedoch wegen Regelverstößen verlassen müssen, v.a. Leistungsbereitschaft, Motivation und Pünktlichkeit waren Hemmnisse bei der erfolgreichen Ausübung einer Patenschaft. Die anderen beiden Patenkinder wurden jedoch wie letztes Jahr erfolgreich bei der Erarbeitung von Berufswünschen, Praktikumssuche, und teilweise auch bei Notenverbesserung begleitet. Das Projekt wird weiter angeboten, jedoch erachten viele Schüler eine Patenbetreuung nicht mehr als nötig aufgrund vieler schulischer Angebote, fehlendem Leistungswillen und der Einstellung sie würden bei dem Lehrstellenmarkt „sowieso was bekommen“.

3. 3. Projekt „Lese-Lust“ - Lesepaten

3.3.1. Ergebnisse

51 Lesepaten (69) haben sich im Schuljahr 2017/18 für die Förderung der Lese- und Sprachfertigkeit leseschwacher Grundschüler engagiert. Die Anzahl der Lesepaten ist an einigen Schulen aufgrund persönlicher Gründe (Wiedereinstieg in den Beruf, Enkelbetreuung, Umzug etc.) gesunken. Allerdings wurde im Rahmen der Telefongespräche und der schriftlichen Befragung im Vergleich zum letzten Schuljahr ein Anstieg der betreuten Kinder und geleisteten Stunden pro Leseplate deutlich. So wurden 270 (276) Schüler mit viel Freude und Begeisterung von ihren Lesepaten in der Verbesserung ihrer Lesefertigkeit gefördert. Der Großteil der Schüler, die laut Lehrer von einer individuellen 1:1-Begleitung profitieren, haben einen Migrationshintergrund. Nach wie vor werden aber auch viele deutsche Grundschüler bei der Entwicklung ihrer Lese- und Sprachkompetenz von den Lesepaten gefördert. Generell ist zu vermerken, dass der Bedarf an Ehrenamtlichen stetig ansteigt, da die Lehrer eine differenzierte Förderung einzelner Schüler häufig nicht alleine leisten können.

Insgesamt 199 (195) Lesepaten befinden sich im Pool und waren seit Beginn 2008 bzw. sind bis heute aktiv. Davon mussten 70 (64) ihr Engagement aus zeitlichen, örtlichen oder gesundheitlichen Gründen beenden. 16 (15) sind umgezogen oder verstorben. 62 (47) sind „ruhend“, d.h. sie würden ihr Engagement wieder aufnehmen, wenn es in ihrer Nähe einen Bedarf gäbe oder/und wieder zur Verfügung stehen, wenn sich ihre persönliche Situation ändert. Auch wurden einige zu Schuljahresbeginn nicht von den Schulen kontaktiert, wobei Schaffenslust hier in vielen Fällen durch Kontakt mit der Schule diese wieder aktivieren konnte. Die 51 (69) aktiven Freiwilligen verteilen sich

auf die Grundschulen in Ottobeuren (5), Mindelheim (3), Türkheim & Rammingen (3), Dirlawang (3), Tussenhausen (9), Markt Rettenbach (2), Kirchheim (8), Illerbeuren (1), Bad Grönenbach (4), Markt Wald (1) und die Schulen bzw. Horte in Memmingen (Theodor-Heuss, Edith-Stein, Wartburgweg) und Umgebung (Steinheim, Ungerhausen, Eisenburg) (12). Ein früherer Standort (Bad Grönenbach) konnte mit vier Lesepaten (zwei „Ruhenden“ und zwei „Neuen“) wieder aktiviert werden. Die Grundschule Steinheim ist neu zum Projekt dazugekommen. Hier konnte innerhalb einer Woche eine passende Lesepatin aus einer aktuellen Engagementberatung vermittelt werden.

Durch die telefonische Abfrage aller im letzten Schuljahr aktiven Lesepaten und mittels persönlichen Austauschgesprächen wurden auch dieses Jahr wieder ein guter Ablauf und die hohe Zufriedenheit der Lesepaten und Schulen bzw. Horte deutlich. Einige erhöhten ihr Engagement um weitere Stunden pro Woche, weil sie „begeistert von der Motivation vieler Kinder“ durch die individuelle Förderung sind. Nicht zuletzt deshalb wollen auch 87% (76%) der Lesepaten ihr Engagement im nächsten Schuljahr fortsetzen. Dass die zusätzliche Übung mit den Lesepaten für die Kinder eine wichtige Hilfe ist, zeigen auch dieses Jahr wieder die Werte. So wurde bei 93% (100%) der Schüler die Lese- und Sprachfertigkeit verbessert, bei 63% (76%) konnte durch die Lesepaten Lesefreude geweckt werden. 33% (38%) konnten von den Lesepaten angeregt werden, sich selbstständig Bücher auszuleihen.

Aus Platzgründen wurde die Grafik um die Jahre 2008-2012 gekürzt	2013-2014			2014-2015			2015-2016			2016-2017			2017-2018		
	Ja	Nein	k.A.	Ja	Nein	k.A.	Ja	Nein	k.A.	Ja	Nein	k.A.	Ja	Nein	k.A.
Rücklaufquote: 60%															
Hat sich die Lesefertigkeit der Kinder verbessert?	91%	0%	9%	83%	3%	14%	95%	5%	0%	100%	0%	0%	93%	3%	4%
Konnten Sie den Kindern behilflich sein Texte und Begriffe zu verstehen?	96%	0%	4%	89%	0%	11%	100%	0%	0%	100%	0%	0%	100%	0%	0%
Konnten Sie den Kindern mehr Freude und Spaß am Lesen vermitteln?	74%	22%	4%	61%	3%	36%	80%	0%	20%	76%	5%	19%	63%	3%	34%
Haben Sie die Kinder dazu bewegen können sich ein Buch aus der Bücherei auszuleihen?	65%	35%	0%	39%	22%	39%	70%	15%	15%	38%	19%	43%	33%	17%	50%

Die Schulen und Horte äußerten sich auch dieses Schuljahr sehr positiv zum Projekt „Lese-Lust“. Ebenfalls nehmen die Eltern der Schüler das zusätzliche Angebot dankbar an. Dies liegt laut Aussagen der Schulen daran, „dass die Kinder von Ihren [von Schaffenslust] Lesepaten äußerst kompetent betreut werden, die Kinder meist hochmotiviert teilnehmen und die Diskretion gewahrt bleibt.“

Stimmen der Schulen

„Wir möchten das Lesepatenprojekt im nächsten Schuljahr fortsetzen, weil:

- die Lesepatinnen eine große Unterstützung der Lehrkräfte bieten, damit auch Kinder lesekompetent werden können, die einen erhöhten Übungsbedarf haben.“
- insbesondere den Migrantenkindern ein freudvoller Sprachzugang ermöglicht wird.“

- wir das Projekt als sehr gewinnbringend erachten. Die Kinder können in Kleingruppen auf ihrem Niveau lesen und steigern damit ihr Leseverständnis sowie ihre Motivation. Eltern sind ebenfalls oft positiv aufgeschlossen.“
- Eltern sowie Schülerinnen und Schüler, die in das Projekt miteingebunden sind, sich positiv über ihre gemachten Erfahrungen äußern. Bei allen Kindern ist ein positiver Zugang zum Thema Lesen feststellbar und auch die Leseleistung steigert sich.“

„Die Kinder sind sehr motiviert in der Kleingruppe. Sie suchen persönliche Ansprache und Zuwendung. Wortschatz und Leseverständnis wird gefördert. Lehrkräfte werden entlastet.“

„Es ist für uns eine wertvolle Bereicherung.“

„Manche Kinder tun sich schwer im Lesen. Da ist es für sie ein „Aufatmen“, wenn sie in einer Eins-zu-Eins-Situation ihr Können unter Beweis stellen können, statt vor der ganzen Klasse.“

Stimmen zu „Schaffenslust“ (auf die Frage „Was können wir besser machen?“)

„Wir sind sehr zufrieden, so wie es läuft.“

„Ich fand bis jetzt alles prima. Ich war vor allem überrascht, wie schnell es geklappt hat, dass wir eine Lesepatin bekommen haben. Sehr angenehmer Kontakt! Vielen Dank für Ihre Mühe!“

„Alle Beteiligten waren sehr zufrieden mit der Arbeit der Schaffenslust.“

„Das Projekt wird gut von Schaffenslust betreut, z.B. sind in regelmäßigen Abständen die Treffen aller Lesepaten zum Austausch sehr gut.“

3.3.2. Ausblick

Aufgrund des Ausstiegs einiger Lesepaten aus privaten Gründen besteht derzeit ein weiterer Bedarf an Lesepaten, insbesondere an der Theodor-Heuss-Schule in Memmingen und an der Grundschule in Türkheim. Auch weitere Schulen sind an der Vergrößerung ihres Lesepaten-Pools interessiert. Deshalb wird Schaffenslust ab Herbst 2018 durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit versuchen, neue Lesepaten für die einzelnen Grundschulen zu gewinnen bzw. durch persönliche Ansprache weitere „ruhende“ Lesepaten aus dem Pool zu motivieren. Zudem wird von einigen Schulen der Einsatz von „Rechenpaten“ gewünscht. Allerdings hat sich hier in der Vergangenheit bereits gezeigt, dass die Engagementbereitschaft für Rechenpatenschaften sehr begrenzt ist. Ein Austauschtreffen in Kombination mit einer Fortbildung ist ebenfalls für das neue Schuljahr geplant.

3.4. „Grosse für Kleine“ zur Förderung von Sprach-/Lesekompetenz im Kindergarten-Alter

3.4.1. Hintergrundinformationen

Freiwillige können in diesem Projekt Lese-Talent in ausgewählten Kindertagesstätten einbringen, indem sie Kindern zwischen zwei bis sechs Jahren im Stil des „dialogischen Lesens“ ausgewählte Bücher vorlesen bzw. besprechen. Die Ermutigung der Kinder, sich mit (Bilder-)Büchern zu

beschäftigen sowie ein gesteigertes Interesse am Lesen stehen dabei im Vordergrund. Ziel ist es, insbesondere bei Kindern mit Sprachmängeln, die Sprachkompetenz zu verbessern. In manchen Einrichtungen werden auch weitere Fähigkeiten der Freiwilligen (z.B. Gärtnern, Basteln und Spielen mit Kindern) bei ihrem meist wöchentlichen Engagement genutzt. Die meisten Lesepaten legen ihren Schwerpunkt allerdings auf das Vorlesen.

3.4.2. Ergebnisse

Im Berichtszeitraum engagierten sich 11 (13) Freiwillige in 10 (10) Kindergärten bzw. Kindertageseinrichtungen in Attenhausen, Babenhausen, Bad Wörishofen, Buxheim, Memmingen, Mindelheim und Steinheim und erreichten dabei rund 420 (450) Kinder. Die Freiwilligen engagierten sich vor allem bei der Sprach- und Leseförderung, indem sie den Kindern aus Büchern vorlasen. Darüber hinaus begleiteten sie z.B. Waldprojekte oder spielten und bastelten mit den Kindern. Zwei neue Lesepaten konnten für das Projekt gewonnen werden, vier jedoch mussten ihr Engagement aus persönlichen Gründen beenden. Folgende Zitate stehen exemplarisch für die hohe Zufriedenheit der Freiwilligen:

Stimmen der Freiwilligen

„Es läuft ganz wunderbar.“

„Ich freue mich immer auf meinen Donnerstagvormittag im Kindergarten. Die Kinder sind aufmerksam dabei und zeigen großes Interesse an den Büchern, die ich ihnen vorlese. Es ist sehr unterhaltsam, mit den Kindern über den Lesestoff zu sprechen.“

„Meine Lesetätigkeit im Kindergarten ist für mich sinnvoll investierte Zeit. Bei manchen Kindern merkt man richtig, wie sehr sie sich über diese besondere Lesezeit freuen.“

Das Interesse und der Bedarf von Kindertageseinrichtungen am Projekt „Grosse für Kleine“, die bisher sehr gute Erfahrungen mit ihren Lesepaten gemacht haben, sind gleichbleibend hoch. Das spiegeln auch die positiven Rückmeldungen der Einrichtungsleitungen wider:

Stimmen der Kindertageseinrichtungen:

„Unsere Lesepatin lässt auch die Kinder Freude am Vorlesen und Lesen erleben, die von Zuhause weniger Buchnähe hätten.“

„Die Lesepatin ist sehr zuverlässig und kompetent. Wir freuen uns sehr, dass sie regelmäßig zu uns kommt und unseren Kindern vorliest.“

„Die Vorlesestunde ist mittlerweile fester Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Wir sind sehr zufrieden, wie es läuft.“

3.4.3. Ausblick

Durch die jährlichen persönlichen Telefonate, sowohl mit den Freiwilligen als auch mit dem Fachpersonal der Kindertageseinrichtungen, ergab sich ein erhöhter Bedarf an neuen Lesepaten. Es wird versucht, diese durch persönliche Ansprache und gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu gewinnen. Das jährliche Erfahrungsaustauschtreffen mit den aktiven Freiwilligen und den Kindergartenleitungen ist für den Winter 2018 / 2019 geplant.

3.5 „Kleine Entdecker“ zur frühzeitigen Förderung der Neugierde von Kindern im naturwissenschaftlich-technischen Bereich

3.5.1. Hintergrundinformationen

Die Themen Naturwissenschaft und Technik sollen im Alltag der Kindertageseinrichtungen durch die Unterstützung der Freiwilligen nachhaltig verankert werden. Dabei werden mit Kindern – auch aus bildungsfernen Haushalten - in kleinen Gruppen Experimente durchgeführt. Neben vielen vertrauten Gegenständen und Materialien, wie z.B. Flaschen, Gläser, Papier, Stifte, Luftballons, Spiegel, Wasser und Eis kommt auch den Kindern weniger Vertrautes wie z.B. Kristalle, Magnete oder Pfeifendraht zum Einsatz. Dabei werden naturwissenschaftliche oder technische Phänomene erforscht und hinterfragt, wie z.B.: Was schwimmt auf Wasser?, Wo ist der Druck in einer Wasserflasche am höchsten?, Was wird von Magneten angezogen und was nicht, und warum ist das so? Die Freiwilligen erhalten, bei Interesse, die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch sowie von Schaffenslust ein Fortbildungsangebot durch eine ehrenamtliche Trainerin.

3.5.2. Ergebnisse

Im Berichtsjahr engagierten sich 4 (4) Freiwillige in 5 (4) Kitas in Bad Wörishofen, Kammlach, Mindelheim, Salgen und erstmals in Memmingen. Rund 200 (230) Kinder haben im letzten Jahr von diesem Projekt profitiert. Die Unterstützung durch die Freiwilligen wird von den Kindergärten als sehr positiv und bereichernd empfunden und von den Kindern begeistert angenommen. Eine Freiwillige musste Ende 2017 ihr Engagement aus beruflichen Gründen beenden. Eine weitere Freiwillige hat im letzten Jahr komplett pausiert, wird aber, bei Interesse zukünftig wieder als Trainerin für Fortbildungsmaßnahmen für die Freiwilligen zur Verfügung stehen. Ein weiterer Freiwilliger wird erst im Herbst 2018 wieder aktiv. Die große Freude und Zufriedenheit beim Einsatz im Kindergarten spiegelt sich auch in folgenden Aussagen von Freiwilligen und Kindertageseinrichtungen wider:

Stimmen von Freiwilligen:

„Wenn ich in die Gruppe komme und frage, welche vier Kinder diesmal zum Experimentieren mitkommen möchten, schreien alle ja!“

„Die Kinder sind begeistert und fragen auch immer, wann ich wiederkomme.“

„Viele Eltern kennen mich und fragen, ob ihre Kinder mitmachen.“

„Ich versuche so oft wie möglich, den Kindern etwas mitzugeben - Folie, Luftballon, Kreisel -, damit das Experiment besser in Erinnerung bleibt.“

Stimmen der Kindertageseinrichtungen:

„Unsere Freiwillige ist einmalig, die Kinder sind begeistert.“

„Der Freiwillige stellt eine schöne Bereicherung für unseren Kindergarten dar.“

„Es ist schön, dass jemand von außen zusätzlich zu uns in den Kindergarten kommt.“

„Die Kinder freuen sich, dass auch mal jemand „Fremdes“ zu ihnen kommt.“

„Ich bedanke mich ganz herzlich für die Unterstützung durch die Freiwilligenagentur Schaffenslust.“

3.5.3. Ausblick

Im September 2018 wird ein Freiwilliger wieder einen „Entdeckertag“ am Kindergarten in Kirchdorf durchführen. Für Herbst 2018 wird ein Erfahrungsaustauschtreffen angeboten, bei Interesse gekoppelt mit einem komprimierten Fortbildungskurs für die Freiwilligen. Darüber hinaus soll versucht werden weitere Freiwillige für dieses Projekt zu gewinnen. Eine Spende des Rotary Clubs Bad Wörishofen sichert das Projekt für die nächsten zwei Jahre.

3.6. „Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe – Gewinnung, Begleitung und Vernetzung der Ehrenamtlichen und Helferkreise“ im Landkreis Unterallgäu und in der Stadt Memmingen

3.6.1. Ergebnisse – Unterstützung der Ehrenamtlichen und Vernetzung

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 33 (38) Freiwillige neu gewonnen, beraten und in passende Tätigkeitsfelder und Helferkreise vermittelt. Ferner werden zusätzlich zu den 211 (178) von uns gewonnenen Freiwilligen weitere 54 (54) Flüchtlingshelfer in ihrem Engagement intensiv unterstützt und begleitet, die jedoch nicht von Schaffenslust als neue Flüchtlingshelfer gewonnen wurden. Von den insgesamt 265 Freiwilligen sind insgesamt 171 (140) Flüchtlingshelfer noch aktiv. Durch telefonischen Kontakt mit nahezu allen 265 Freiwilligen ergab sich dieses Jahr die Zahl von 94 Ruhenden, die ihr Engagement (vorerst) beendet haben. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Zeitmangel, Erschöpfung, Enttäuschung, mangelnde Wertschätzung von Flüchtlingen, aber auch die zunehmende Selbständigkeit der Flüchtlinge. Viele Freiwillige haben auch weiterhin einen guten und freundschaftlichen Kontakt zu „ihren“ Flüchtlingen – ein tatsächliches ehrenamtliches Engagement liegt jedoch nicht mehr vor. Die Freiwilligen haben diese Tätigkeit als sehr bereichernd empfunden, mit der Integration sehen sie ihre Aufgabe jedoch (zu Recht) als beendet an und möchten sich nicht erneut engagieren. Einige der ruhenden Ehrenamtlichen sind jedoch bei Bedarf gerne wieder bereit sich in der Flüchtlingshilfe zu engagieren. Ein schönes Beispiel gelebter Integration ist das Beispiel eines nun ruhenden Flüchtlingshelfers, der einen Teil seines Gartens als Gemüsebeet für seine ehemals betreuten Flüchtlinge zur Verfügung stellt. Gemeinsame Feiern und Essen sind ebenfalls Beispiele für eine gelingende Integration. 28% der aktiven Freiwilligen und 26% der Ruhenden sind

Rentner. Zurzeit existieren im Landkreis und in Memmingen noch 30 (34) Helferkreise, die von uns unterstützt werden. Insgesamt sieben Helferkreise sind derzeit „ruhend“ aufgrund von Umverteilungen und Kündigungen der Unterkünfte, aber auch zunehmender Integration der Flüchtlinge. Sollten sich die Bedingungen ändern oder neue Flüchtlinge kommen, müssen diese – sofern möglich – neu aktiviert und aufgebaut werden. Viele Helferkreise haben nur noch wenige aktive Ehrenamtliche, obwohl sich die Arbeit teilweise nicht verringert, sondern nur verändert hat. Hier ist es unbedingt nötig bei Bedarf erneut auf Helfersuche zu gehen, um die aktiven Flüchtlingshelfer zu entlasten. Als sehr wichtig hat sich im Rahmen der (Einzel-)Gespräche – sei es telefonischer oder persönlicher Kontakt – herausgestellt, dass den Helfern und Helferkreisen zugehört wird und Schaffenslust als „Kummerkasten“ dienen konnte.

Vernetzung und Information

Ein von Schaffenslust organisiertes Vernetzungstreffen aller im Bereich der Flüchtlingshilfe in Memmingen tätigen hauptamtlichen Akteure wurde im Mai mit 30 Teilnehmern in den Räumlichkeiten der Pfarrei St. Josef durchgeführt. Die Teilnahmequote von 95% der Eingeladenen spiegelt das grosse Interesse wieder. Zusammen mit anwesenden Vertretern/Leitern von fast allen Sprachkursträgern, vhs, evangelische und katholische Kirchengemeinde, Behörden, IHK, Handwerkskammer, Caritas, Arbeitsamt und Arbeitsagentur wurden Herausforderungen in der Arbeit benannt, erste Vernetzungstreffen zwischen einzelnen Akteuren initiiert und bereits einige Lösungen zu Problemen identifiziert. Dabei standen die Themen Vermittlung von Sprachkenntnissen, von Arbeits- und Praktikumsplätzen und bezahlbarem Wohnraum im Mittelpunkt sowie auch der bürokratische Aufwand. Eine Herausforderung stellen ebenfalls teils mangelnde Disziplin der Kursteilnehmer sowie die Vermittlung von Werten und heimischen Gepflogenheiten dar. Die Themen sollen nun in einem weiteren Treffen im Herbst konkretisiert werden.

Während des Jahres wurde an 43 (45) Veranstaltungen mit Behörden, Bürgermeistern, haupt- und ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern, Helferkreisen, „AK Asyl“ in Memmingen und weiteren Organisationen teilgenommen, mit dem vorrangigen Ziel durch Bündelung/Vernetzung der Informationen die Flüchtlingshelfer in ihrem Engagement zu unterstützen und die Rahmenbedingungen für ihr Engagement zu optimieren. Einzelne Probleme konnten auf diese Weise unbürokratisch gelöst werden. Extrem wichtig war es auch bei vielen Treffen den Helfern und Helferkreisen einfach zuzuhören und als „Kummerkasten“ zu dienen.

Zusätzlich zu diesen Treffen wurde an 18 (16) Vernetzungstreffen teilgenommen, um sich mit anderen hauptamtlichen Akteuren wie Jobcenter, Arbeitsagentur, Landratsamt/Ausländeramt sowie Caritas auszutauschen und abzustimmen, um Doppelarbeiten zu vermeiden. Ein reibungsloser Austausch zwischen den beteiligten Akteuren trägt zudem dazu bei, dass Anliegen von Flüchtlingshelfern und Flüchtlingen schnell bearbeitet werden können. Die Behörden erkennen das

außergewöhnliche Engagement von vielen Ehrenamtlichen inzwischen an und freuen sich über die Erleichterung bei ihrer Arbeit. Ebenfalls wurde an einem bayernweiten Treffen der Integrationslotsen in München teilgenommen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde das vom Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement neu erstellte Rahmencurriculum für die Ausbildung von ehrenamtlichen Integrationsbegleitern durch die hauptamtlichen Integrationslotsen vorgestellt. Erste Erfahrungen von Modellprojekten wurden ausgewertet und ein Austausch zwischen den Integrationslotsen fand statt.

Eine Vernetzung der Freiwilligen untereinander wurde durch die Erstellung einer Helferkreisliste ermöglicht, da sich viele Helferkreise auf bestimmte Gebiete oder Nationalitäten spezialisiert haben. Hier können die Freiwilligen die Erfahrungen nutzen und Probleme gemeinsam lösen. Auch im Rahmen der Fortbildungen findet neben der Vermittlung der inhaltlichen Themen automatisch ein wichtiger Austausch zwischen den Teilnehmern statt.

3.6.2. Ausblick – vom Flüchtlingshelfer zum Integrationsbegleiter

Durch die stetig steigenden Anerkennungen und Duldungen ändern sich die Aufgabenbereiche der Flüchtlingshelfer, die sich zunehmend um die Integration in den Wohnungs- und Arbeitsmarkt kümmern sowie generell die Vermittlung der Werte, Gesetze und Gepflogenheiten unserer Gesellschaft. Mit der Aufstockung unserer Ressourcen für die Integration in den Arbeits- und Wohnungsmarkt tragen wir dieser Entwicklung so gut wie möglich Rechnung. Derzeit kommen nur noch vereinzelt neue Flüchtlinge an. Hauptsächlich sind dies Flüchtlinge, welche bereits mehrere Monate in einer Erstaufnahmeeinrichtung waren und bei denen wenig Erfolg auf Anerkennung scheint. Diese Flüchtlinge sind überwiegend nur schwer zu integrieren und motivieren. Die intensiv geführten Telefonate mit fast allen Freiwilligen in den letzten Monaten brachten das Ergebnis, dass sich grosse Ernüchterung, aber auch Erschöpfung breit gemacht hat. Gerade der angespannte Wohnungsmarkt und die behördlichen Auflagen für anerkannte Flüchtlinge in staatlichen und dezentralen Unterkünften (z.B. Wohnsitzauflage) lassen die Unzufriedenheit wachsen. Mühsam „ergatterte“ Wohnungen, nur wenige Kilometer vom Stadtkern Memmingsens entfernt, drohen so nicht für an sich „passende“ Flüchtlinge genutzt werden zu dürfen. Hier müssen sowohl hauptamtliche als auch ehrenamtliche Akteure frustrierende Erfahrungen hinnehmen.

Generell ist auch festzustellen, dass die Aufgaben nicht in vollem Umfang von Freiwilligen übernommen werden können und das Ehrenamt hier nicht erneut wie zu Beginn der „Flüchtlingswelle“ zum Lückenbüsser werden darf. Jedoch ist es ebenso wichtig, dass den Flüchtlingen von den Helfern nicht überhöhte Ansprüche suggeriert und dann mit viel Mühe von den Helfern erfüllt werden. So ist es beispielsweise unnötig Matratze und Bett für Flüchtlinge zu besorgen, die in einer Unterkunft wohnen und diese als unbequem empfinden. Hier können wir

immer wieder in Gesprächen und Kursen zum Selbstschutz darauf hinweisen Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, auf die Ausführung selbst können wir dann aber keinen Einfluss mehr nehmen.

Ein weiteres Netzwerktreffen in Memmingen ist für Herbst angesetzt. Weitere Austauschtreffen bzw. Dankeschönfeiern sind in Planung teils mit dem inhaltlichen Schwerpunkt bzw. Impuls „Aller Abschied ist schwer“ als Unterstützung für die Flüchtlingshelfer bzw. Integrationsbegleiter. Ein Engagement bedeutet Eingehen von Bindungen, aber oft auch Ablösung, Loslassen und Abschied, unabhängig davon, ob der Flüchtling das Land verlassen muss oder integriert ist und die Unterstützung nicht mehr braucht. Ebenfalls sollen neue Freiwillige durch gezielte Aktionen gewonnen werden, z.B. Eye-catcher, zielgruppenorientierte Werbung in Fahrradgeschäften für ehrenamtliche Tätigkeit in einer Fahrradwerkstatt. Die Gewinnung neuer Freiwilliger in diesem Bereich wird jedoch nicht leicht sein und sich auch zahlenmäßig in überschaubaren Rahmen halten. Die Stelle, die für die Betreuung der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe im Landkreis verantwortlich ist, wurde zu 50% von LEADER und zu 50% vom Landkreis Unterallgäu finanziert. Die Förderung durch LEADER läuft am 15.9.2018 aus, eine Anschlussfinanzierung in diesem Umfang konnte nicht gefunden werden. Der Landkreis Unterallgäu hält jedoch an seiner bisherigen Kofinanzierung, die für fünf Jahre (und nicht wie LEADER für drei Jahre) zugesagt worden war, dankenswerterweise für die nächsten zwei Jahre fest. Somit besteht die Stelle weiter, der Stundenumfang wird sich jedoch halbieren.

3.7. Fortbildungsreihe für ehrenamtliche Flüchtlingshelfer und Flüchtlinge

3.7.1. Fortbildungen für Flüchtlingshelfer

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 6 (7) Fortbildungen und 1 (4) Vortrag organisiert. Zu zwei Workshops und einem Vortrag kamen 52 Teilnehmer (253). 3 Fortbildungen mussten wegen zu geringer Anmeldezahlen abgesagt werden. Die Fortbildungen und Vorträge stehen allen interessierten Freiwilligen offen. Sie werden meist an zwei verschiedenen Orten angeboten in Memmingen und im Raum Mindelheim und sind kostenlos. Die Fortbildungen werden ermöglicht durch eine Spende des Lions Club Memmingen sowie von Dr. Hans Lohr und Dr. Dr. Hariolf Fakler.

Die Fortbildungen waren:

- Austauschtreffen und Workshop „Sprachförderung für Asylbewerber“ mit der lagfa bayern, Memmingen
- Workshop: Einführung in den Ersthelfer-Leitfaden der LMU München, Mindelheim
- Workshop: DeutschUniOnline – Schulung durch die LMU München, Memmingen
- Vortrag: Das Frauenhaus Memmingen stellt sich vor, Mindelheim
- Workshop: Lust und Frust in der Flüchtlingshilfe in Mindelheim und Memmingen; mussten mangels Teilnehmer abgesagt werden

- Workshop: A.L.M – Schulung, Integration durch Freizeit- und Umweltaktivitäten; musste mangels Teilnehmer abgesagt werden
- Workshop: „Konfliktgespräche führen“; musste mangels Teilnehmer abgesagt werden

Ergebnisse der Fortbildungen

Nach unseren Workshops werden die Teilnehmer gebeten mittels eines Fragebogens anonym den Kurs zu bewerten.

Zitate / Rückmeldungen (auf die Frage: „Was war besonders gut?“):

„Gut referiert und verständlich erklärt“

„Gruppengröße angenehm“

„Einbeziehung der Erfahrungen von den Teilnehmern“

„Austausch der Teilnehmer untereinander“

Verbesserungsvorschläge

„Mehr Austausch für Erfahrungen“

„Mehr Zeit für praktische Übungen“

„Bessere Verdunklungsmöglichkeiten des Seminarraumes“

Beschreibung und Auswertung der einzelnen Fortbildungen:

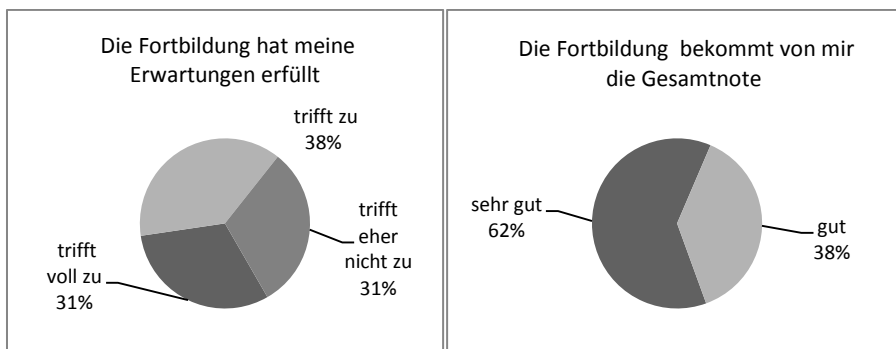
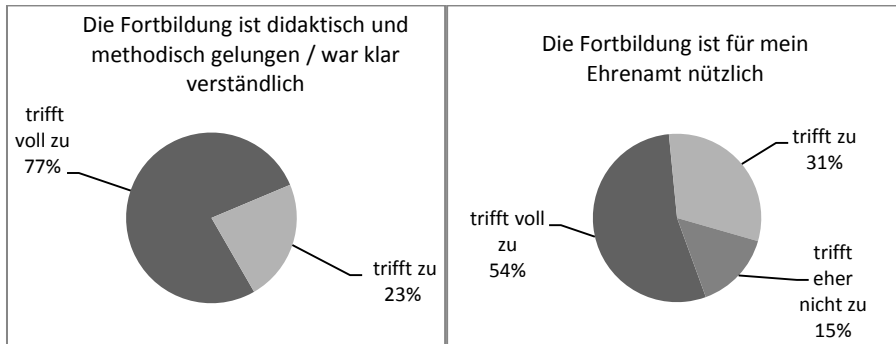
Austauschtreffen „Sprachförderung für Asylbewerber“ in Zusammenarbeit mit der lagfa bayern

Das Austauschtreffen hatte die Themen Projektvorstellung von „Sprache schafft Chancen“ mit Fördervoraussetzungen und Nutzung der Sachkostenpauschale, Motivation und Haltung von Freiwilligen bei den Themen Abschiebung / Abschied, Austausch und Diskussion sowie Klärung offener Fragen sowie Erfahrungsaustausch mit anderen Freiwilligen. 21 Flüchtlingshelfer nahmen teil.

Workshop: Einführung in den Ersthelfer-Leitfaden der LMU München

Der Leitfaden entstand aus einem Freiwilligen-Projekt der Fachschaft Deutsch als Fremdsprache an der LMU, in dem sich die beteiligten Studierenden produktiv mit der Lebensrealität und den Lernbedürfnissen von Flüchtlingen auseinandersetzten. Die Schulung zeigte den freiwilligen Sprachvermittlern, wie sie die Materialien im Unterricht einsetzen können und wie eine Unterrichtseinheit geplant und aufgebaut werden kann. Außerdem wurde die computergestützte E-Learning-Plattform DUO (Deutsch-Uni-Online) vorgestellt. Es nahmen 14 Flüchtlingshelfer teil.

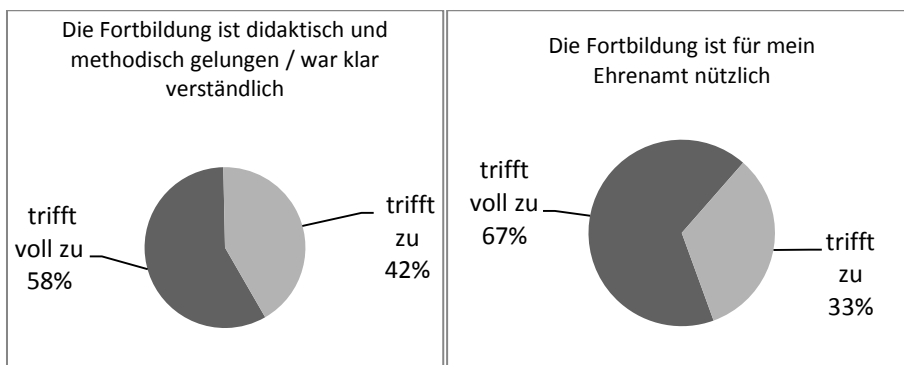
Die Fortbildung wurde wie folgt bewertet:

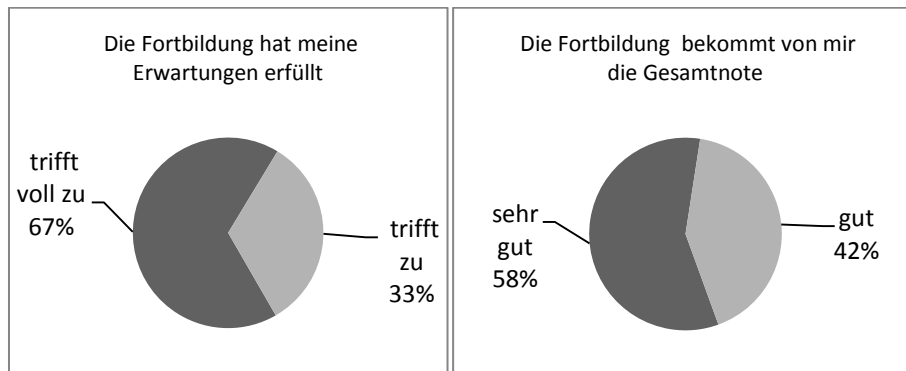


Workshop: DUO-Schulung durch die LMU München

In der ca. sechsstündigen Schulung wurde die E-Learning-Plattform Deutsch-Uni-Online (DUO) vorgestellt. Die Teilnehmer erprobten Aufgaben und Übungen der Online-Materialien und lernten die Korrektur- und Kommunikationsmöglichkeiten kennen. Es wurden verschiedene Einsatzvarianten der Online-Materialien als Begleitung und Ergänzung des Präsenzunterrichts erläutert. Zusätzlich wurden Praxisbeispiele der Teilnehmer aufgegriffen. 13 Freiwillige nahmen teil.

Die Fortbildung wurde wie folgt bewertet:





Vortrag: Das Frauenhaus Memmingen stellt sich vor

Gewalt und Misshandlung von Frauen findet in allen Gesellschaftsschichten und Nationalitäten statt. Wie können misshandelte Frauen und deren Kinder dieser Spirale der Gewalt entkommen? Welche Besonderheiten müssen bei Personen aus anderen Kulturen und Ländern beachtet werden? Welche Behörden und Institutionen sind beteiligt? Welche Rechte und Pflichten haben alle Beteiligten? Die Referentinnen vom Frauenhaus Memmingen gaben Einblicke in ihre Arbeit, erörterten wichtige Verhaltensregeln und wie sich der Aufenthalt im Frauenhaus von der Aufnahme bis zur Entlassung gestaltet. Neben hauptamtlichen Mitarbeitern vom Landratsamt und Jugendamt nahmen 4 Freiwillige teil. Da wegen des brisanten Themas bei diesem Vortrag auf schriftliche Anmeldung verzichtet wurde, war im Vorfeld nicht klar, wie viele Teilnehmer zu dem oft aufgeforderten Thema kommen würden. Leider waren es dann nur 4 Teilnehmerinnen. Diese fanden die ihnen gebotenen Informationen sehr hilfreich und empfanden den Vortrag als sehr hilfreich für ihr Engagement.

Folgende Workshops wurden von uns organisiert und angeboten, fanden aber wegen zu geringer Teilnehmerzahlen nicht statt:

Workshop: „Lust und Frust in der Flüchtlingshilfe“

In diesem Erfahrungsaustauschtreffen besteht die Möglichkeit über Freuden und Frustration in der Flüchtlingsarbeit zu sprechen. Gemeinsam werden bestehende Hürden und zukünftige Herausforderungen in der ehrenamtlichen Tätigkeit herausgearbeitet. Es werden Grenzen vermittelt und wie sich Freiwilligen selbst schützen können.

Workshop: „Alpen.Leben.Menschen - Lotsen-Schulung Integration durch Freizeit- und Umweltbildungsaktivitäten“

Die A.L.M. – Lotsenausbildung soll Freiwillige für die Flüchtlingsarbeit im Verein schulen, zentrale Hintergründe zu Asyl und Integration erläutern und Grundlagen zum Thema interkulturelle Kommunikation vermitteln. Es wird der Frage nachgegangen, wie Integration gelingen kann und welche Rolle dabei Freizeitaktivitäten und die Interaktionen mit Einheimischen haben. Ergänzend werden Inhalte zu den Besonderheiten und Gefahren im Bergsport und zu Umweltbildungsthemen

angeboten. Gemeinsam werden Möglichkeiten für die Gestaltung von gemeinsamen Aktivitäten für Einheimische und Geflüchtete erarbeitet.

Workshop: „Konfliktgespräche führen“

Nicht immer geht es harmonisch zu: im Helferkreis, im Kontakt mit Flüchtlingen, Behörden oder in der politischen Auseinandersetzung. Die Art der Austragung von Konfliktgesprächen ist genauso unterschiedlich wie die Ursachen der Konflikte selber. Am Ende eines Konfliktgespräches sollten jedoch alle Beteiligten mit einem positiven Gefühl aus dem Gespräch gehen. Der Workshop vermittelt Grundregeln für konstruktive Gespräche. Es wird sowohl der Umgang mit Konflikten geübt als auch die Möglichkeit, wie der eigene Standpunkt selbstbewusst eingebracht werden kann. An Hand von mitgebrachten Beispielen der Teilnehmer werden diese eingeübt und reflektiert.

Ausblick

Alle Fortbildungen wurden von uns organisiert, da wir diese Themen als Rückmeldung von Umfragen in den Helferkreisen und von einzelnen Flüchtlingshelfern bekommen haben. Leider sind viele Freiwillige im Moment nicht mehr bereit zusätzlich Zeit für Fortbildungen zu investieren. Diese Resonanz haben wir auch beim Kurs „Mieterführerschein“ erfahren. Bei Bedarf werden wir interessante Themen im Herbst nochmals anbieten. Da die Ressourcen für das Projekt „Vernetzung der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe“ im Landkreis aufgrund Wegfall der LEADER-Gelder (der Landkreis behält seine bisherige Kofinanzierung bei) um die Hälfte reduziert werden, werden wir auch dementsprechend die Ressourcen im Bereich der Fortbildungen zurückfahren.

3.7.2. Fortbildungen für Flüchtlingshelfer und Flüchtlinge

Im Rahmen des Sprachpatenprojekts der lagfa bayern und mit finanzieller Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern und für Integration wurden von Schaffenslust noch folgende Fortbildungen - offen für Flüchtlinge und für Flüchtlingshelfer - organisiert.

Gefahren an Gewässern & Heimische Gepflogenheiten in Frei- und Schwimmbädern

Es fand eine gemeinsame Informationsveranstaltung von Flüchtlingen und Flüchtlingshelfern an der Wertach statt. 32 Teilnehmer aus unterschiedlichen Ländern wie Afghanistan, Syrien, Iran und Eritrea wurden von der Wasserwacht über die Gefahren an öffentlichen Gewässern wie Flüsse, Badeseen und auch Baggerseen aufgeklärt. Hier wurden den Flüchtlingen auch interessante Ge- und Verbote wie z.B. Angeln nur mit Angelschein oder die Gefahren bei Schiffsverkehr erläutert. Gleichzeitig wurden ihnen auch die üblichen Schwimmregeln in Frei- und Schwimmbädern in verständlicher Weise erklärt. Besonderer Wert wurde auf unsere Gepflogenheiten und den selbstverständlichen Umgang mit weiblichen Badegästen verwiesen. Anschließend bestand die Möglichkeit unter Aufsicht der erfahrenen Mitarbeiter der Wasserwacht ein Bad in der Wertach zu versuchen.

Schwimmen Lernen – Schwimmkurs für Frauen

Ebenso hat ein erster „Frauen-Schwimmkurs“ in Bad Wörishofen begonnen. Hier können auch muslimische Frauen in geschützten Räumen von einer weiblichen Schwimmlehrerin das Schwimmen erlernen. Begleitet wird dieser praktische Schwimmunterricht von einem Theorieteil. Der Kurs hat mit 8 Teilnehmern begonnen und ist voll ausgebucht. Ein weiterer Kurs wird im Herbst starten.

3.8. „Integrationspaten“ - Paten für Flüchtlinge zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt

3.8.1. Ergebnisse

Insgesamt sind 26 (16) Integrationspaten im Pool. Davon sind zehn Paten im Berichtszeitraum neu gewonnen worden. Neun Paten vom letzten Jahr möchten vorerst pausieren bzw. lassen ihr Engagement aufgrund persönlicher Umstände (Schwangerschaft, Beruf, andere zeitintensive Ehrenämter) ruhen. Zusätzlich zu den 26 Integrationspaten stehen drei weitere Freiwillige für Dolmetscherzwecke sowie ein Freiwilliger für Nachhilfe in naturwissenschaftlichen Fächern zur Verfügung. 13 (20) Flüchtlingsanfragen wurden sondiert. 9 (5) Paare wurden gebildet bzw. bestehen immer noch. Von den neun Flüchtlingen, die Unterstützung durch einen Paten haben, sind 4 (2) in Ausbildung im ersten oder zweiten Lehrjahr. 4 (0) weitere Flüchtlinge stehen in einem Arbeitsverhältnis. Ein Flüchtling von letztem Jahr hat seine Ausbildung abgebrochen und dafür ein Arbeitsverhältnis begonnen. Zusätzlich wurde auf Anfrage eines - nicht bei uns „gelisteten“ - Flüchtlingshelfers über Schaffenslust „seinem“ Flüchtling ein weiteres Arbeitsverhältnis vermittelt. Schaffenslust steht in regelmäßigem Kontakt zu Firmenvertretern, um die gegenwärtigen Problemstellungen und Anforderungen für eine erfolgreiche Arbeits- und Ausbildungsplatzbeschaffung zu erörtern. Ergänzend wurde eine Fortbildung für Flüchtlinge und Integrationspaten zum Thema „Wie bewerbe ich mich richtig?“ zusammen mit dem bfz organisiert, die allerdings wegen geringer Teilnehmerzahlen abgesagt werden musste. Ein Erlebnisbericht einer Patin und ihrem betreuten Flüchtling wurde in diversen lokalen Medien veröffentlicht. Daraus konnten zwei neue Integrationspaten gewonnen werden. Anfang 2018 wurden Leitfäden sowohl für Ehrenamtliche als auch für neue Flüchtlinge mit rechtlichen Hinweisen und Tipps rund um die Aufnahme einer Arbeit erstellt.

3.8.2. Ausblick

Im Herbst ist eine Dankeschön-Feier für die aktiven Integrationspaten geplant. Es wird weiterhin durch unterschiedliche Aktionen wie z.B. Vorträge in Service Clubs versucht zusätzliche Freiwillige für das Integrationspatenprojekt zu gewinnen und das Netzwerk an Firmen beständig zu vergrößern. Zusätzlich werden die o.g. Leitfäden fortlaufend aktualisiert und erweitert. Ebenso soll versucht werden eine weitere Förderung im Rahmen der „Integrationslotsen“ zu erhalten. Die Förderung läuft am 31.12.2018 aus; die Aufstockung der personellen Ressourcen hat sich jedoch als sehr sinnvoll

erwiesen und kann durch die Entlastung des Projektleiters dazu beitragen, das Projekt nun ab nächstem Jahr auch im Raum Mindelheim zu starten.

3.9. Integration in den Wohnungsmarkt / Kurse „Mieterführerschein“

3.9.1. Hintergrundinformationen

Neben der Arbeit ist eine eigene Wohnung für Flüchtlinge ein wichtiger Schritt zur Integration in unsere Gesellschaft. Es fehlen jedoch die Kenntnisse über die Abläufe wie man wo eine Wohnung sucht, das Wissen über Mietverträge, Übergabeprotokolle und Hausordnungen. Regeln im nachbarschaftlichen Miteinander und Umgang sind vielen Flüchtlingen, die aus einer anderen Kultur stammen ebenfalls fremd. Es gilt sowohl ein Netzwerk an Vermietern und Behörden aufzubauen als auch Befürchtungen bei Vermietern abzubauen. Mithilfe des Förderprogramms „Integrationslotsen“ des Bayerischen Staatsministeriums des Innern und für Integration kann Schaffenslust, vorerst befristet auf ein Jahr, seit Februar 2018 diesen Bereich ausbauen.

3.9.2. Projektbeschreibung und Ziele

Eine direkte Einzelfallbegleitung von Flüchtlingen durch Schaffenslust wird vom Programm „Integrationslotsen“ nicht gefördert und ist nicht Teil der Aufgabe, ebenso nicht wie z.B. praktische Umzugshilfen. Gefördert wird die Koordination und Begleitung von Ehrenamtlichen, die Flüchtlingen bei der Wohnungssuche helfen. Hierzu wurde u.a. ein Kurs konzipiert, der Ehrenamtliche unterstützen soll diese Aufgabe so mühelos wie möglich wahrnehmen zu können. Auch ist Schaffenslust Ansprechpartner für alle Fragen und Probleme, die sich bei den Ehrenamtlichen im Rahmen der Wohnungssuche ergeben. Mit einem Netzwerk von möglichen Vermietern sollen ebenfalls optimale Rahmenbedingungen für das Ehrenamt geschaffen werden. Um Flüchtlingen den Einstieg in den regulären Wohnungsmarkt zu erleichtern, entwickelte Schaffenslust - bezahlt aus Eigenmitteln - auch einen Kurs „Mieter-Führerschein“ für Flüchtlinge. Der Kurs behandelt die Themen Mietvertrag, Hausordnung, Grundregeln nachbarschaftlichen Miteinanders und gibt Tipps für die Wohnungssuche, den Umzug und wo günstig Hausrat und Möbel zu erhalten ist.

3.9.3. Ergebnisse

Der erste Kurs für sechs Ehrenamtliche fand im Mai statt, der von den Teilnehmern sehr begrüßt wurde wie untenstehende Zitate zeigen. Auch empfanden die Teilnehmer den Erfahrungsaustausch untereinander als sehr bereichernd. Weitere acht, teils neue Ehrenamtliche sind an einem Kurs interessiert, der voraussichtlich im September angeboten wird. Alle Ehrenamtlichen betreuen mindestens einen Flüchtling, einige auch ganze Familien bis zu neun Personen.

Zitate der Teilnehmer

„Der Vortrag hat viel Neues und Praktisches vermittelt und die Unterlagen sind sehr umfassend und gut strukturiert.“

„Mir hat der Austausch sehr gut gefallen. Wenn es zeitlich passt wäre ich auch froh an weiteren Treffen teilzunehmen.“

„Ihr Kurs "Mieterführerschein" war überaus lehrreich, gut aufbereitet und sehr informativ. Wir konnten für unsere Arbeit viele Anregungen mitnehmen...Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns über weitere Angebote im Herbst informieren würden. Vielen Dank für dieses tolle Angebot!“

Zu den ersten beiden Kursteilen „Mieterführerschein für Flüchtlinge“ im April kamen von acht angemeldeten Flüchtlingen sieben. Davon haben vier den Kurs mit einem Test erfolgreich abgeschlossen und erhielten den „Mieter-Führerschein“. Aufgrund vieler Anfragen fand im Juni für die Flüchtlinge noch ein zweiter Kurs in den Räumlichkeiten der Kreishandwerkerschaft statt. Von 12 angemeldeten Teilnehmern kamen zum ersten Teil 5, im zweiten Teil 4, die dann sehr interessiert und erfolgreich den Kurs abschlossen. Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an die Kreishandwerkerschaft Memmingen-Mindelheim und die vhs Memmingen in deren Räumlichkeiten die Kurse kostenlos stattfinden konnten!

Insgesamt werden inklusive der Kursteilnehmer 14 Ehrenamtliche betreut und im Bereich der Wohnungssuche für Flüchtlinge intensiv unterstützt, davon wurden zwei Freiwillige von Schaffenslust neu gewonnen. Ebenfalls wurden erste Kontakte mit potentiellen Vermietern geknüpft und Wohnungsangebote gesichtet. Ende Juni ergaben sich daraufhin vier Wohnungen für Flüchtlinge. Die Wohnungen werden dabei nur an diejenigen Flüchtlinge vermittelt, die den Kurs Mieterführerschein absolviert haben bzw. absolvieren werden.

3.9.4. Ausblick

Das aufgebaute Netzwerk möglicher kommunaler und privater Vermieter soll weiter ausgebaut werden. Weitere Kurse „Mieter-Führerschein“ für Flüchtlinge und Ehrenamtliche sind für Herbst in Planung. Über Pressearbeit und Vorträge bei Service Clubs sollen weitere Ehrenamtliche und potentielle Vermieter angesprochen werden. Zudem muss versucht werden trotz behördlicher Auflagen für anerkannte Flüchtlinge (Wohnsitzauflage) mühsam „ergatterte“ Wohnungen, nur wenige Kilometer vom Stadtkern Memmingens entfernt, aber geographisch bereits im Landkreis liegend, nutzen zu können. Hier müssen sowohl hauptamtliche als auch ehrenamtliche Akteure frustrierende Erfahrungen hinnehmen, die es jedoch gerade für die Freiwilligen so gering wie möglich zu halten gilt. Ebenfalls wird an der Richtlinie festgehalten werden, dass nur Flüchtlinge, die den Kurs besucht haben Unterstützung bei der Wohnungssuche erhalten. Ein Besuch von zwei Kurseinheiten in denen man sich mit den Gepflogenheiten und Regeln des deutschen Wohnungsmarktes beschäftigt ist nicht zu viel verlangt im Austausch für die Unterstützung bei der Wohnungssuche.

Weiterhin soll versucht werden die bis 31.12.2018 befristete Förderung „Integrationslotsen“ weiter zu erhalten. Zudem stellte sich bei der Betreuung der Ehrenamtlichen und den bereits statt gefundenen Wohnungsbesichtigungen heraus, dass eine derart schwierige Aufgabe, wo es auch oftmals zeitlich sehr schnell gehen muss, nur sehr schwer rein ehrenamtlich zu leisten ist gemäß den Vorstellungen des Förderprogramms. Hier ist es für die Zukunft wünschenswert, dass die Förderrichtlinien näher an die Realität rücken.

3.10. „Servicestelle Nachbarschaftshilfen“

3.10.1. Hintergrundinformationen

Die neue Servicestelle entstand auf Wunsch und mit Unterstützung des „Arbeitskreises Nachbarschaftshilfen“ sowie mit Unterstützung der Koordinationsstelle Seniorenkonzept beim Landkreis Unterallgäu und der Seniorenfachstelle der Stadt Memmingen. Sie unterstützt seit 01.01.2018 die Akteure des Landkreises Unterallgäu und der Stadt Memmingen in vielfältigen und immer wiederkehrenden Fragen rund um die Themen Formulare, Förderanträge, Versicherungen, Datenschutz, Gründungsschritte etc. Die einzelnen Nachbarschaftshilfen organisieren allerdings weiterhin selbständig ihr Angebot. Sie bleiben erster Ansprechpartner, wenn es um die Vermittlung und Koordinierung von konkreten Hilfeleistungen geht. Die bisher vier Anfragen von potenziellen Helfern, die bei der Servicestelle aufgrund von Presseartikeln eingingen, wurden an die entsprechenden Nachbarschaftshilfen vor Ort weitergeleitet.

3.10.2. Ergebnisse

Insgesamt existieren mittlerweile 13 Nachbarschaftshilfen. Drei Neugründungen (Lachen, Lautrach, Bad Grönenbach) wurden seit Beginn des Jahres durch die Bereitstellung bestehender Musterformulare und -anträge sowie durch die Information über Themen wie zum Beispiel Datenschutz und Öffentlichkeitsarbeit von der Servicestelle begleitet. Eine weitere Initiative steht kurz vor der Gründung (Woringen). Die Servicestelle konnte hierbei Hilfestellung bei der Vorbereitung auf eine Bürgerinformationsveranstaltung, bei der Öffentlichkeitsarbeit und bei konkreten Fragen bzgl. der Konzepterstellung geben. Zusätzlich kamen aus zwei Gemeinden und einem Memminger Stadtteil (Steinheim, Kronburg, Eisenburg) engagierte Bürger auf die Servicestelle zu, um erste Tipps zum eventuellen Aufbau einer organisierten Nachbarschaftshilfe vor Ort zu erhalten. Darauf aufbauend hat zum Beispiel in Eisenburg ein Seniorennachmittag stattgefunden, auf dem die verantwortliche Mitarbeiterin von Schaffenslust einen Vortrag rund um das Thema Nachbarschaftshilfe und mögliche Unterstützungsleistungen hielt. Es wurde eine detaillierte „Schritt-für-Schritt-Abfolge“ zur Neugründung einer Nachbarschaftshilfe in Kombination mit einem umfangreichen „Starterpaket“ mit Musterformularen, Pressevorlagen, Links etc. erarbeitet und zusammengestellt. Für den Erstkontakt zu interessierten Bürgern ebenso wie für bereits erfahrene Nachbarschaftshilfen wurde ein Flyer

konzipiert. Ziel des Flyers ist es, allen Interessierten einen übersichtlichen Leitfaden für den Auf- und Ausbau einer Nachbarschaftshilfe an die Hand zu geben und damit den Einstieg in bestimmte Fragestellungen zu erleichtern. Beim ersten Erfahrungsaustauschtreffen im Februar des „Arbeitskreises Nachbarschaftshilfe“ wurden Erwartungen an die Servicestelle abgefragt und priorisiert. Einige der Themen wurden bereits adressiert, umgesetzt und im Rahmen des zweiten Austauschtreffens im Juni als Ergebnisse präsentiert. Dabei handelt es sich um eine Checkliste für Neugründungen und einen Pool an Musterformularen, der durch die inhaltliche Unterstützung der bereits sehr erfahrenen Akteure aus dem „Arbeitskreis Nachbarschaftshilfe“, der Koordinationsstelle Seniorenkonzept beim Landkreis Unterallgäu und der Seniorenfachstelle der Stadt Memmingen aufgebaut werden konnte. Ein weiterer Wunsch der Nachbarschaftshilfen war es, die Abrechnung der geleisteten Helferstunden und die Ausbezahlung der Aufwandsentschädigung zu erleichtern. Deshalb initiierte die Servicestelle die Konzeption einer innovativen Anwendersoftware durch einen ehrenamtlichen Entwickler, der die neue Technik im letzten Arbeitskreis vorstellte.

3.10.3. Ausblick

Das Interesse an dem innovativen Abrechnungsverfahren mithilfe der neu entwickelten Anwendersoftware wird nun bei den Akteuren durch die Servicestelle abgefragt und bei Bedarf mit ein bis zwei Nachbarschaftshilfen pilotiert. Analog zum „Starterpaket“ für Neugründungen soll im Laufe des zweiten Halbjahres 2018 ein „Profi-Paket“ für alle erfahrenen Nachbarschaftshilfen entstehen, das Informationen zu Themen wie beispielsweise Versicherungs- und Datenschutz, Anerkennungs- und Feedbackkultur, Gewinnung neuer Ehrenamtlicher etc. beinhaltet. Darüber hinaus bietet die Servicestelle ab Herbst 2018 ein Schulungsangebot mit dem Arbeitstitel „Fit für die Nachbarschaftshilfe“ an. Es richtet sich an alle Nachbarschaftshelfer und soll diesen vor allem Sicherheit und Klarheit im Umgang mit den zu betreuenden Senioren geben. Künftig werden auch Musterformulare, Anträge, Checklisten etc. auf der Schaffenslust Homepage als Downloads zur Verfügung stehen.

3.11. Projekt in Planung: „BE ist bunt- Flüchtlinge fürs Ehrenamt gewinnen“

3.11.1. Hintergrundinformationen

Bis dato blieb es vor Ort in den Helferkreisen und Unterkünften, wenn überhaupt, bei Einzelversuchen Flüchtlinge in einen Verein zu integrieren. Wo dies gelang bzw. gelingt, ist ein wichtiger Baustein bei der Integration in unsere Gesellschaft geschafft. Oftmals scheitern diese Versuche jedoch aufgrund von Kommunikationsschwierigkeiten, Motivation und Wissen über Ehrenamt / Bürgerschaftliches Engagement an sich. Bisher hatten wir als Freiwilligenagentur auch nicht die Ressourcen für eine enge Begleitung, Vernetzung und Vorbereitung (Qualifizierung), die erforderlich gewesen wäre. Ebenfalls fehlen die Ressourcen Flüchtlinge gezielt für ein Ehrenamt zu gewinnen, vorzubereiten ebenso wie auf der anderen Seite Vereine für eine Öffnung für Flüchtlinge

vorzubereiten. Ein ständiger Austausch und Vernetzung der Beteiligten konnte bisher ebenfalls nicht gewährleistet werden. Integration kann jedoch nur im täglichen Leben gelingen. Indem sich Flüchtlinge engagieren werden sie vom Hilfsempfänger zum aktiven Part.

3.11.2. Projektbeschreibung und Ziele

Mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung wird das Projekt ab 1.10.2018 starten. Die Förderung ist befristet auf zwei Jahre. Das Projekt hat zum Ziel Flüchtlinge unabhängig von Alter (Mindestalter: 16 Jahre), Geschlecht und Herkunft mit ausreichend vorhandenen deutschen Sprachkenntnissen über ein freiwilliges Engagement in den heimischen Vereinen in die Gesellschaft zu integrieren. Das Projekt möchte damit Vorurteile gegenüber Flüchtlingen abbauen, eine sinnvolle Aufgabe und Alltagsstruktur für die Flüchtlinge finden sowie die Vereine und Verbände nach aussen öffnen. Wir möchten Flüchtlinge als aktive und wertvolle Mitglieder der Gesellschaft integrieren, denen auf Augenhöhe begegnet wird. Darüber hinaus sollen die Flüchtlinge auf diese Weise die Gelegenheit bekommen sich wertvolle Netzwerke aufbauen zu können, die ihnen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt, bei der Wohnungssuche und beim Verständnis der Werte und Abläufe unserer Gesellschaft helfen können. Die Aufgaben von Schaffenslust sind dabei:

- Ansprache der Vereine und Sensibilisierung dieser für die Aufnahme von Flüchtlingen
- Fortbildungen zu interkultureller Kommunikation, Kommunikations- und Konflikttraining (sowie ggf. weitere Themen nach Bedarf) für die Vereine
- Ansprache und Gewinnung interessierter Flüchtlinge
- Vorbereitung der Flüchtlinge auf das Engagement inkl. Fortbildung zur Einführung in Abläufe und Werte der deutschen Gesellschaft (Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Geschichte und Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements)
- Auswahl (Einzelgespräche/Engagementberatung) und Vermittlung von Flüchtlingen
- Betreuung der Vereine/ Verbände und engagierten Flüchtlinge während des Engagements
- Vernetzung / Erfahrungsaustausch aller beteiligten Akteure

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Pressemitteilungen

Im aktuellen Berichtsjahr sind insgesamt 45¹³ (52) Artikel erschienen, davon 65% (77%) im Erscheinungsbereich Memmingen sowie 35% (23%) in der Mindelheimer und Illertisser Presse.

Flyer(-verteilung)

Die Broschüre „Schenken Sie Zeit“ wurde Anfang 2018 im Gebiet Memmingen wieder neu verteilt. Ein neuer Flyer für den Auf- und Ausbau von Nachbarschaftshilfen wurde erstellt, der gezielt in den Gemeinden und an interessierte Initiativen verteilt werden soll. Der Flyer zum Freiwilligendienst aller Generationen wurde überarbeitet und ebenfalls neu gedruckt. Im Zuge der Flyergestaltung wurde ein neuer farblicher Auftritt gewählt, der nun auch für die Internetseite übernommen werden soll.

Internetauftritt

Die Homepage von Schaffenslust wurde nach den neuesten Bestimmungen der EU-Datenschutzgrundverordnung überarbeitet und angepasst. Ebenfalls musste eine SSL-Verschlüsselung für das Kontaktformular implementiert werden. In diesem Zuge mussten auch einige Bilder entfernt werden für die das Einholen neuer Genehmigungen zu aufwändig gewesen wäre. Dies ist sehr schade, da nur durch Abbilden echten Engagements die Freude am Ehrenamt geweckt wird. Dies können gestellte und gekaufte Bilder von Fotoagenturen nicht in diesem Umfang leisten. Die Seite „Aktuelles“ wird im zweiten Halbjahr zusammen mit der farblichen Gestaltung überarbeitet.

Quartals- und Jahresberichte

Die fortlaufend veröffentlichten Jahres- und Quartalsberichte dienen als knapper Überblick über aktuelle Entwicklungen und die Mittelverwendung der erhaltenen Fördergelder. Am 23. Oktober 2018 findet für alle Förderer, Freiwilligen und Kooperationspartner nach 2016 eine Jahresberichtsvorstellung im HoSchMi-Stadel in Holzgünz statt.

¹³ Im Quartalsbericht April-Juni 2018 wurden zwei Artikel noch nicht mitgezählt.

5. DAS TEAM

Beginnend mit dem Leitungswechsel am 1.12.2017 von Raphaela Streng auf Isabel Mang gab es im Berichtsjahr einige neue Teammitglieder aufgrund neu gewonnener Fördermittel.

Im Rahmen des Förderprogramms „Integrationslotsen“ vom Bayerischen Staatsministerium des Innern und für Integration wurde von der Stadt Memmingen mit Schaffenslust eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, die wiederum Basis für den Förderantrag war. Die Stadt Memmingen leitet die Fördermittel an Schaffenslust weiter. Förderbeginn war 1.1.2018, Ende ist vorerst 31.12.2018. Ein Zuwendungsbescheid steht immer noch aus, die Stadt tritt in Vorleistung. Mit den Mitteln soll v.a. die Integration der Flüchtlinge im Bereich Wohnen und Arbeit in Memmingen verstärkt werden. Caroline Hörmann unterstützt seit 1.2.2018 Ludwig Link beim Projekt „Integrationspaten“. Christa Müller-Mallach ist zuständig für den Bereich Integration der Flüchtlinge in den Wohnungsmarkt/Kurse „Mieter-Führerschein“. Frau Dreyer, Nachfolgerin von Frau Endres, leitet das Projekt zur Vernetzung und Betreuung der Flüchtlingshilfe und konnte ebenfalls geringfügig aufstocken. Susanne Mehling übernahm ab 01.01.2018 die Projektleitung für die „Servicestelle Nachbarschaftshilfen“. Wegen Mutterschutz hat sie die Servicestelle zum 15.06.2018 an Anna Birk, geb. Karrer, übergeben. Die Projektleitung für die Lese-Projekte übernimmt weiterhin Susanne Mehling. Ursula Keller hat neben dem Projekt zur Jugendengagementförderung wieder die Projektleitung für „Kleine Entdecker“ übernommen. Ebenfalls neu bei uns ist Ute Kamer, die ehrenamtlich die Aufgabe übernommen hat das gesamte Team bei Datenpflege und sonstigen administrativen Tätigkeiten zu unterstützen, für die im immer intensiver werdenden Alltagsgeschäft oftmals keine Zeit mehr bleibt. Kirsten Massar wird ab 1.10.2018 mit Mitteln der Robert Bosch Stiftung das Projekt „BE ist bunt- Flüchtlinge für Vereine gewinnen“ aufbauen und leiten.

Ein herzliches Dankeschön gilt diesem extrem engagierten und teils seit über 10 Jahren tätigen Team, das immer wieder über das übliche Mass hinaus seine Aufgaben mit Leidenschaft ausführt!

Ebenfalls gilt grosser Dank dem Vorstand des Fördervereins. Manfred Schilder gab im Rahmen seiner neuen Aufgabe als Oberbürgermeister sein Amt als Vorstandsvorsitzender bei der letzten Mitgliederversammlung turnusgemäß ab. Sein Nachfolger ist Josef Mang als sein bisheriger stellv. Vorsitzender. Hermann Jäckle übernimmt als neues Vorstandsmitglied den stellvertretenden Vorsitz, Herbert Zawadzki wurde erneut als Schriftführer gewählt. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden neu gewählt Karin Berger-Haggenmiller und Bernhard Martin. Karl-Heinz Mahle und Wolfgang Dorn übernehmen erneut die wichtige Aufgabe der Kassenprüfer.

Herzlichen Dank für dieses kontinuierliche Engagement und die Bereitschaft neue Aufgaben zu übernehmen!

Das Team mit jeweiligen Aufgabenfeldern besteht aus:

<p>Isabel Mang <i>seit Juni 2005</i></p>	<p>Agenturleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeits- und Pressarbeit • Annahme und Vermittlung von Anfragen • Organisationsberatung und Fortbildungen • Erstellung von Jahres- und Quartalsberichten; Jahresplanung • Fundraising & Finanzplanung; Fördermittelrecherche, Förderanträge • Mitgliederbetreuung und –gewinnung • Unterstützung bei einzelnen Projekten
<p>Gerlinde Kunert <i>seit 1.12.2009</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Engagementberatungen und Vermittlungen • Projektleitung „Freiwilligendienst aller Generationen“
<p>Ursula Keller <i>seit 1.9.2013</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Projektleitung „Projekt Zukunft: Jugendengagementförderung“ • Projektleitung „Kleine Entdecker“, seit 1.11.2017
<p>Birgit Lux <i>seit 15.9.2015</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Projektleitung „Vernetzung und Begleitung ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“, zuständig für den Landkreis
<p>Ludwig Link <i>seit 1.11.2016</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Projektleitung „Integrationspaten“
<p>Susanne Mehling <i>seit 1.12.2017</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Projektleitung „Servicestelle Nachbarschaftshilfen“, bis 13.06.2018 • Projektleitung „Lese-Lust“ und „Grosse für Kleine“
<p>Caroline Hörmann <i>seit 1.02.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt „Integrationspaten“; „Integrationslotsin“
<p>Christa Müller-Mallach <i>seit 01.02.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Projektleitung „Integration in Wohnungsmarkt“/ Kurse „Mieter-Führerschein“ „Integrationslotsin“
<p>Ute Kamer <i>seit 01.03.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ehrenamtliche Bürokraft/ Administration/Datenpflege
<p>Anja Dreyer <i>seit 16.04.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Projektleitung „Vernetzung und Begleitung ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“, zuständig für den Bereich Stadt Memmingen; „Integrationslotsin“
<p>Anna Birk <i>seit 01.06.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Projektleitung „Servicestelle Nachbarschaftshilfen“
<p>Kirsten Massar <i>ab 01.10.2018</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Projektleitung „BE ist bunt – Flüchtlinge für Vereine gewinnen“

6. DANK AN DIE FÖRDERER

Im Berichtszeitraum wurden wiederum viele Anträge im Rahmen von Bundes- und Landesmitteln gestellt und Sponsoren angesprochen. Im Rahmen des Förderprogramms „Integrationslotsen“ vom Freistaat Bayern werden von der Stadt Memmingen Mittel an Schaffenslust weiter geleitet, die im Bereich der Flüchtlingshilfe dringend benötigte Ressourcen aufstocken bzw. neue Aufgabenfelder erschliessen. Weitere Informationen hierzu finden sich im Kapitel 5 bei „Team“. Ebenfalls erfolgreich war ein seit zwei Jahren laufender Antrag bei der Robert Bosch Stiftung für das neue Projekt ab 1.10.2018 „BE ist bunt-Flüchtlinge für Vereine gewinnen“. Der Landkreis Unterallgäu und die Stadt Memmingen unterstützen seit 01.01.2018 bis einschliesslich 31.12.2020 die neue „Servicestelle Nachbarschaftshilfen“, die neue und bestehende Nachbarschaftshilfen in ihrem Auf- und Ausbau unterstützt. Ebenfalls gab der Landkreis Unterallgäu eine Spende, um offene Kosten zu decken. Vom LEADER-Projekt „Unterstützung Bürgerengagement“ durch die LAG Kneippland Unterallgäu erhält die Servicestelle einen Zuschuss zu den Sachkosten.

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns wiederum für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadt Memmingen und mit dem Landkreis Unterallgäu sowie natürlich für die Basisförderung durch die Stadt Memmingen und den Landkreis Unterallgäu. Diese Förderung stellt als Hauptkonstante die wichtigste Grundlage unserer Arbeit dar. Zusätzlich wird die Betreuung der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe im Landkreis noch bis zum 15.09.2018 zur Hälfte vom Förderprogramm LEADER¹⁴ und zur Hälfte vom Landkreis Unterallgäu getragen. Der Landkreis gewährt seinen Zuschuss darüber hinaus noch bis 31.12.2020. Herzlichen Dank für diese grosszügige Unterstützung!

Ebenfalls ganz herzlich bedanken möchten wir uns im Berichtszeitraum...

... für Spenden bei:	... für die neue Mitgliedschaft im Förderverein bei:
<ul style="list-style-type: none"> • Ehepaar Drs. Sommer aus München • Alois Goldhofer Stiftung • Gebrüder Weiss GmbH • Rotary Club Bad Wörishofen • Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim • Gemeinde Wolfertschwenden • Dr. Rupert Grashey, Katharina Kilgert-Grashey • Ehepaar Drs. Sommer aus Memmingen für den Verzicht auf Geburtstagsgeschenke <p>... sowie bei weiteren Spendern!</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Dr. Eberhard Regel • Kreishandwerkerschaft Memmingen-Mindelheim • Paul Christ

¹⁴ Das Projekt „Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“ wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).